

## **ERGEBNISSE DES ARBEITSPROGRAMMS DES VERWALTUNGSVORSTANDS DER STADT KÖLN IM JAHR 2022**

Mit diesem Ergebnisbericht ziehen Oberbürgermeisterin Henriette Reker und die Mitglieder des Verwaltungsvorstands der Stadt Köln eine Bilanz mit Blick auf die zentralen Vorhaben und Themen des Jahres 2022.

### **Völkerrechtswidriger Angriffskrieg auf die Ukraine**

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine bringt seit dem 24. Februar 2022 unvorstellbares Leid über die Menschen in der Ukraine. Die Auswirkungen dieses Krieges sind auch in Köln zu spüren. Rund 250.000 Menschen beteiligten sich am Rosenmontag in Köln an einer der größten Friedensdemonstrationen in der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen. Von Köln ging an diesem Tag ein weit über die Grenzen der Stadt hinausreichendes Zeichen für Frieden und Freiheit in Europa aus. Köln, seine Stadtgesellschaft sowie Politik und Verwaltung stehen fest an der Seite der Menschen in der Ukraine und derjenigen, die auf ihrer Flucht vor Gewalt, Tod und Zerstörung Schutz in Köln suchen. Rund 10.000 Ukrainer\*innen leben aktuell in Köln bei Bekannten und Verwandten. Die städtischen Unterkünfte versorgen über 10.000 Menschen – davon mehr als 4.000 aus der Ukraine. Die Zahl der durch die Stadt unterzubringenden Menschen könnte Schätzungen zufolge im Kriegswinter 2022/2023 auf über 15.000 ansteigen.

#### *Versorgung von Kriegsgeflüchteten*

**Einrichtung des Welcome Center Cologne:** Noch im Februar 2022 hat die Verwaltung am Breslauer Platz eine erste Anlaufstelle für Geflüchtete aus der Ukraine eingerichtet. Diese wurde Anfang März zum Welcome Center Cologne ausgebaut. In den ersten Wochen kamen dort bis zu 600 Geflüchtete pro Tag an. Seit seiner Einrichtung war das Welcome Center Cologne ein Leuchtturm der Willkommenskultur der Stadt Köln und hat dabei zentrale Aufgaben erfüllt wie Erstinformation, Beratung und Unterstützung, Registrierung, Covid-19-Testung, Versorgung mit warmen Getränken/Essen, Aufenthaltsraum, medizinisches Screening, Vermittlung von Unterkünften und in den ersten Monaten auch Versorgung mit Lebensmittelgutscheinen und Krankenbehandlungsscheinen. Diese Angebote wurden dort 24 Stunden an sieben Tagen wöchentlich zunächst durch städtische Kolleg\*innen sichergestellt. Seit einigen Monaten sinkt die Zahl neu ankommender Menschen aus der Ukraine am Breslauer Platz kontinuierlich. Mit der einsetzenden Winterwanderung suchen jedoch auch Menschen aus anderen Krisengebieten Schutz in Köln. Viele dieser Menschen erreichen Köln nicht mehr überwiegend über den Hauptbahnhof, so dass das WCC trotz wieder zunehmender Fluchtbewegung ab 1. Januar 2023 angepasst an die aktuellen Bedarfe als Welcome Point betrieben wird.

**Unterbringung geflüchteter Personen:** Die zentrale Herausforderung bei der Versorgung der Kriegsgeflüchteten war und ist die kurzfristige Herrichtung und Bereitstellung von Unterbringungsmöglichkeiten. Mit Stand zum 15. November 2022 wurden insgesamt 10.092 Geflüchtete von der Verwaltung untergebracht, darunter rund 4.000 Geflüchtete aus der Ukraine. Innerhalb weniger Wochen mussten mehrere tausend Unterbringungsplätze geschaffen werden. Hierbei stand besonders die kurzfristige Akquirierung von über 2.500 Plätzen in Beherbergungsbetrieben im Fokus. Im Herbst und Winter 2022 werden mittels Wohncontainern und zur Unterkunft umgebauten Gebäuden weitere Unterbringungsressourcen aufgebaut, um die Aufnahme weiterer Geflüchteter im Winter 2022/23 gewährleisten zu können. Weitere UnterbringungsKapazitäten für 800 Personen schafft die Verwaltung in der Koelnmesse.

**Schaffung von kommunalen Erstaufnahmeeinrichtungen:** Um eine geordnete Unterbringung neu ankommender Geflüchteter in Köln gewährleisten zu können, wurden neue kommunale Erstaufnahmeeinrichtungen (kEA) als Verteilzentren geschaffen. Dies war zunächst die Messehalle 3 (14. März bis 3. Juni 2022) mit einer Kapazität für 1.100 Personen, die Großzelte am Südstadion für 580 Personen (30. Mai bis 31. Juli 2022) und seit 1. August 2022 die Leichtbauhalle in der Mathias-Brüggen-Straße mit einer Kapazität von 200 Personen.

**Rechtskreiswechsel:** Mehr als 11.600 ukrainische Geflüchtete haben im Zeitraum 24. Februar bis 31. Mai 2022 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) beantragt, 8.098 Personen allein im Monat März. Seit dem 1. Juni 2022 können ukrainische Geflüchtete in der Regel Grundsicherungsleistungen beziehen. Für diese 11.600 Personen hat die Verwaltung die Voraussetzungen für den Rechtskreiswechsel geschaffen und diesen in der gesetzlich eingeräumten Zeit bis 31. August 2022 wie geplant abgewickelt.

*Projektpartnerschaft mit Dnipro*

Der Rat der Stadt Köln beauftragte die Verwaltung am 17. März 2022, eine Projektpartnerschaft mit einer ukrainischen Stadt einzugehen. Am 20. Juni 2022 beschloss der Rat der Stadt Köln auf Vorschlag der Verwaltung den Aufbau einer Projektpartnerschaft mit der Stadt Dnipro, um humanitäre Hilfe zu leisten und eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit zu initiieren. Am 27. Oktober 2022 unterzeichneten Oberbürgermeisterin Henriette Reker und ihr Amtskollege Filatov aus Dnipro in einer Videokonferenz einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Neben Hilfsgütertransporten (u.a. Medikamente, medizinische Geräte, Generatoren, Wassercontainer, Matratzen, Winterkleidung, Kommunalfahrzeuge etc.) die mit Hilfe des Blau-Gelben-Kreuzes e.V. nach Dnipro transportiert werden, unterstützt die Stadt Köln mit Fachaustauschen in den Bereichen Energieeffizienz, Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Hochwasserschutz sowie Technik und Kultur. Eine erste Fachdelegation unter der Leitung von Vizebürgermeister Miller besuchte Köln vom 4. bis 9. Dezember 2022, um u.a. die Rheinenergie und die Stadtentwässerungsbetriebe zu besichtigen.

Krieg, Flucht, Energiekrise und Corona-Pandemie: Die Verwaltung der Stadt Köln bewältigt seit 2020 multiple Krisen gleichzeitig. Dass dies gelingt, ist der hohen Motivation, Leistungsbereitschaft und dem Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden zu verdanken. Die Verwaltungsreform **#wirfürdiestadt** hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Verwaltung der Stadt Köln eine innovative und lernende Organisation ist. Der von der Verwaltungsreform beschrittene Weg ist erfolgreich und wird auch nach dem Ende der Verwaltungsreform am 31. März 2022 fortgeführt. Dies gilt ebenfalls für den vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Ausbau der Systematischen Öffentlichkeitsbeteiligung.

#### *Abschluss der Verwaltungsreform*

Durch die Anstrengungen der letzten fünf Jahre ist die Stadtverwaltung Köln moderner, leistungsfähiger und innovativer als je zuvor. Dennoch steht sie noch nicht da, wo sie beim Reformstart 2017 hin wollte und wo sie aus heutiger Sicht stehen muss. Deswegen geht es im Sinne kontinuierlicher Verbesserung weiter und dabei wird auf den Erfahrungen und Errungenschaften aufgebaut. (siehe Innovationsplattform)

Das aus dem ehemaligen zentralen Reformteam hervorgegangene Innovationsbüro unterstützt dabei als interne Beratungseinheit und steht allen Ämtern und Dienststellen zur Verfügung, um Innovation langfristig in der Stadtverwaltung zu verankern. Dabei reicht das Aufgabenspektrum des Innovationsbüros von Beratungen zu Innovations- und Veränderungsmanagement, Kommunikation sowie agilen Methoden über die Bereitstellung und den Betrieb von innovationsfördernden Räumen bis zu Initiierung und Durchführung von eigenen Projekten, von denen die ganze Verwaltung profitiert.

#### *Öffentlichkeitsbeteiligung*

Die Leitlinien für Öffentlichkeitsbeteiligung gelten planmäßig seit September für alle Beschlussvorlagen des Handlungsfelds Mobilität. Außerdem werden sie bereits in den Feldern Klima, Umwelt und Grün umgesetzt. Im dritten Quartal 2023 kommen die Felder Stadtplanung und Stadtentwicklung hinzu. Zusätzlich gelten die Leitlinien für Öffentlichkeitsbeteiligung ab April 2023 für alle Vorlagen, für die eine der neun Bezirksvertretungen das Entscheidungsorgan ist.

Ebenfalls im September 2022 hat das Dezernat Mobilität zur Erprobung eines Bürgerrates für ein Projekt aus dem Bereich Mobilität das Thema „Superblocks“ vorgesehen. Die Idee der Superblocks wurde in Barcelona entwickelt und meint zusammengefasste Häuserblocks, die im Rahmen einer integrierten Mobilitätsplanung betrachtet werden. Ziele sind eine Verkehrsberuhigung und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität. Die Umsetzungsbedingungen dafür können erst in 2023 geschaffen werden.

Auch in 2022 wurden projektbezogen diverse Beteiligungsformate ausgebaut und weiterentwickelt. Ein Beispiel dafür ist das Format „*Veedels-Check*“, das insbesondere Kinder und Jugendliche anspricht.

Einen aktuellen Überblick zum Stand der Öffentlichkeitsbeteiligung bietet stets das Beteiligungsportal [www.meinungfuer.koeln](http://www.meinungfuer.koeln).

## **KÖLN SORGT FÜR KOMPAKTE UND LEBENSWERTE QUARTIERE.**

Köln steuert seine Stadtentwicklung aktiv und im Einklang mit leistungsfähigen Mobilitätsangeboten und starken Zentren und sichert seine Veedel als Zentren des gemeinschaftlichen Lebens. Attraktive und sichere öffentliche Räume sowie der

bedarfsgerechte Ausbau der öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen spielen dabei eine besondere Rolle.

## Neue Veedel und Quartiere für Köln

### *Kreuzfeld*

Der neu zu entwickelnde Stadtteil **Kreuzfeld** liegt westlich des Stadtteils Blumenberg. Der Untersuchungsraum beträgt ca. 90 Hektar und ist zurzeit ackerbaulich, teilweise forstwirtschaftlich genutzt. Insgesamt entstehen ca. 3.000 Wohneinheiten für 6.900 Menschen sowie neue Arbeitsplätze. Ziel ist es, Kreuzfeld als Modellstadtteil zu etablieren und neue Handlungsweisen zu erproben. Im Rahmen der Integrierten Planung werden, aufbauend auf dem städtebaulichen Konzept, der städtebauliche Masterplan einschließlich eines Maßnahmenkatalogs sowie eines Gestaltungsleitfadens erarbeitet. Im Masterplan sollen alle im Wettbewerblichen Dialogverfahren erarbeiteten Aspekte des Städtebaus, der Freiraum-, Verkehrs- und Umweltplanung als auch der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur in ein Gesamtkonzept zusammengeführt, vertieft und in den Gesamtkontext des Kölner Nordens eingepasst werden. Die Erstellung des städtebaulichen Masterplans ist die Grundlage für den sich anschließenden Bebauungsplan und die darauffolgende hochbauliche Umsetzung.

Die integrierte Planung wurde im Mai 2022 begonnen und wird voraussichtlich im Mai 2023 abgeschlossen und im August / September 2023 als Grundlage für die Weiterbearbeitung beschlossen werden.

### *Deutzer Hafen*

Auf dem Areal des ehemaligen innerstädtischen Industriedhafens, der in den kommenden Jahren zu einem gemischt genutzten urbanen Quartier mit etwa 3000 neuen Wohnungen für 6.900 Bewohner\*innen sowie 6.000 neuen Arbeitsplätzen entwickelt werden soll, haben in diesem Jahr erste Veränderungen stattgefunden. Die Abrissarbeiten im Bereich der ehemaligen Mehlmühlen haben begonnen. Ein Großteil der Mühlengebäude steht unter Denkmalschutz, abgerissen werden angrenzende sowie abgängige Gebäudeteile. Auch die Bodenschürfungen im Bereich des Bodendenkmals Fort Rauch sind derzeit im Gang.

Auf der planerischen Ebene haben dieses Jahr die Offenlagen des Bebauungsplans Deutzer Hafen – Teilplan Infrastruktur sowie der 227. Änderung des Flächennutzungsplans stattgefunden. Der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Teilplan Infrastruktur ist seit Jahresende in der politischen Beratung und wird für Anfang 2023 erwartet. Gemeinsam mit dem Bebauungsplan soll auch ein Planungsbeschluss für die Verkehrsmaßnahmen der inneren und äußeren Erschließung des Deutzer Hafens getroffen werden.

Im September hat mit dem „Hafentag“ eine Öffentlichkeitsveranstaltung stattgefunden, die mit etwa 500 Personen trotz schlechten Wetters gut besucht war. Dabei konnten sich die Bürger\*innen über den Fortschritt des Verfahrens insbesondere zu den Themen Baufeldentwicklung, Mobilität, Energie und Nachhaltigkeit informieren.

### *Parkstadt Süd*

Köln vollendet seinen Inneren Grüngürtel. Damit nutzt die Stadt eine Jahrhundertchance. Gleichzeitig entsteht am Rande des Parks und rund um die historische Großmarkthalle in Raderberg ein lebendiges, bunt gemischtes Stadtviertel. Dieses wird künftig mehrere tausend neue Wohnungen, moderne Büros und Gewerbeflächen beheimaten.

Der Standort und seine Geschichte sind einmalig, so wie die künftige **Parkstadt Süd**.

Mittlerweile sind erste Umsetzungsmaßnahmen sichtbar: So wurde im September der Pionierpark am Bischofsweg eröffnet. Hier wird ein Teil des zukünftigen Inneren Grüngürtels bereits jetzt als Zwischennutzung für die Stadtgesellschaft erlebbar. Im Oktober fand der Spatenstich für das erste Hochbauprojekt der Parkstadt Süd statt. Mit dem Projekt SechtM, ehemals „Kölsche Familie“ genannt, startet die Parkstadt Süd in den Bau der ersten Gebäude im Planungsgebiet. Dabei handelt es sich um ein gemischtes Quartier – neben insgesamt 209 Wohnungen entstehen in dem Gebäudeblock auch über 3.000 Quadratmeter Gewerbe- und Gastronomiefläche im Erdgeschoss. Nachdem im Februar 2022 der Bebauungsplan für dieses Bauprojekt im Plangebiet der Parkstadt Süd beschlossen wurde, starteten im Sommer 2022 die Erdarbeiten und der Aushub der Baugrube. Zur Vorbereitung der weiteren Umsetzung findet aktuell eine europaweite Ausschreibung statt mit dem Ziel, Anfang 2023 ein Planungsbüro mit der Erarbeitung mehrerer Teilbebauungspläne zu beauftragen. Ebenso wird ein Qualifizierungsverfahren für die Neustrukturierung des Jean-Löring-Sportparks vorbereitet.

*weitere  
städtebauliche  
Projekte*

Rondorf Nord-West ist ein neues Quartier mit unter anderem 1.300 Wohnungen, zwei Grundschulen, einer weiterführenden Schule, vier Kindertagesstätten, einem öffentlichen Park und einem neuen Stadtbahnanschluss. Die Verkehrsmaßnahmen, die im Zuge dieser Entwicklung durchgeführt werden, ermöglichen eine deutliche Entlastung der Rondorfer Hauptstraße, sodass die Aufenthaltsqualität zukünftig deutlich gesteigert wird.

In 2022 wurden unter anderem das Planfeststellungsverfahren für die Entflechtungsstraße begonnen, die Vorzugsvariante der Stadtbahn wurde vorgestellt, die Verlagerung des Galgenbergsees wurde abgeschlossen und ein politischer Beschluss zur Umgestaltung der Rondorfer Hauptstraße wurde gefasst.

Die Offenlage für das **Deutz Areal im Mülheimer Süden** steht kurz bevor und erfolgt in der ersten Hälfte 2023.

Der Wettbewerb für das **Max Becker Areal** wurde unter umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgreich abgeschlossen. Das Konzept der Büros Cityförster und Urbane Gestalt ist Grundlage für die weitere Planung. Derzeit wird dazu ein politischer Beschluss gefasst. Im **Mülheimer Süden** stehen die Planverfahren **Lindgens-Areal und Deutz Areal** unmittelbar vor der Offenlage.

## Wohnen

*Gemeinwohl-  
orientierte  
Flächenpolitik*

Im Wohnungsbau soll zukünftig für die ersten 60 Jahre der auf 80 Jahre angelegten Erbbaurechte ein besonders günstiger Erbbauzinssatz von jährlich 1,5 Prozent des Grundstückswertes gelten. Dies gilt, wenn sich die Bauherr\*in verpflichtet, mindestens 30 Prozent geförderten und mindestens 20 Prozent preisgedämpften Wohnungsbau zu realisieren, wodurch eine gute Mischung der Bevölkerung gefördert wird.

Zusätzlich verpflichtet die Bauherr\*in sich, während der ersten 60 Jahre die Mieten sowohl bei den geförderten als auch den preisgedämpften Wohnungen bzw. bis zur Einführung einer verbindlichen Regelung hierzu auf städtischer oder auf Landesebene durch die Realisierung von gefördertem Wohnungsbau für die Einkommensgruppe B nur moderat steigen zu lassen.

Eine vergleichbare Regelung für Erbbaurechte für soziokulturelle Nutzungen wird derzeit vorbereitet und soll im ersten Halbjahr 2023 in die Ratsgremien eingebracht werden.

### *Köln Katalog*

Im zurückliegenden Jahr hat die Stadt Köln den sogenannten Köln-Katalog erarbeitet. Er ist ein Handlungsleitfaden für Kölner Wohntypologien, um gezielt mehr Wohn- und Arbeitsraum zu schaffen. Im Einklang mit der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ zeigt der Köln-Katalog Möglichkeiten auf für einen sparsamen Umgang mit der knappen Ressource Fläche. Strategisches Ziel ist es, kompakte und somit flächensparende Quartiere, die sozial und funktional durchmischt sind, das Prinzip der kurzen Wege verfolgen, ausreichend Grünflächen aufweisen und nachhaltig sind, in Köln zu realisieren. Denn bauliche Dichte erzeugt Nachbarschaft, Versorgung und Vernetzung. Kompakte und gemischte Quartiere tragen dazu bei, dass Supermärkte, Cafés und der öffentliche Personennahverkehr optimaler funktionieren können.

Insgesamt wurden elf Strategien für eine qualitätsvolle Dichte erarbeitet, die in sechs Quartierstypologien übersetzt werden. Im ersten Quartal 2023 soll der Rat der Stadt Köln den Köln-Katalog final beschließen, damit er ein verbindliches Planungsinstrument für die Stadt Köln wird.

### *Gemeinschaftliche Wohnbauprojekte*

Im Frühjahr 2022 hat die **Beratungsstelle** für gemeinschaftliche Wohnbauprojekte ihre Arbeit aufgenommen. Sie verfolgt das Ziel, die Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche Wohnbauprojekte zu verbessern, weitere Potenziale zu erschließen sowie Konzepte für die soziale Stadt von morgen zu entwickeln. Somit wird die „Stadt von morgen“ bereits heute kreativ gedacht! Die Beratungsstelle besteht aus dem neuen städtischen Büro für gemeinschaftliche Wohnbauprojekte innerhalb der Wohnungsbauleitstelle und einer externen von der Stadt Köln finanziell geförderten Kooperationspartnerin. Hierbei handelt es sich um die unter dem Dach des Hauses der Architektur Köln ebenfalls neu gegründete MitStadtZentrale (MSZ). Diese bietet Unterstützung für interessierte Personen in Form von diversen niedrigschwelligen Beratungs- und Vernetzungsangeboten, wie zum Beispiel Erstberatungen zum Gruppenaufbau und möglichen Rechtsformen. Das Büro für gemeinschaftliche Wohnbauprojekte hingegen hat eine Lotsen- und Koordinierungsfunktion innerhalb der Stadtverwaltung, aktiviert kommunale wie private Flächen, begleitet Vergabeverfahren für Grundstücke und setzt sich für die Projektrealisierung ein.

## Lebensqualität im Veedel

### *Masterplan Grün*

Der Masterplan Stadtgrün ist in der ersten Phase abgeschlossen und befindet sich in der politischen Beratung, eine Beschlussfassung wird voraussichtlich im Februar 2023 erfolgen. Das gesamtstädtische

Konzept baut auf einer umfangreichen Analyse der unterschiedlichen Funktionen von Frei- und Grünflächen auf, die in ihrer Summe vielfältige Ökosystemleistungen erbringen und somit die Grüne Infrastruktur der Stadt Köln darstellen. Ab 2023 soll hierauf aufbauend eine Analyse auf Ebene der Stadtbezirke durchgeführt werden. Eine große Bedeutung wird hierbei die Beteiligung der Stadtgesellschaft haben.

#### *Grünzug Nippes*

Mit dem „*GrünZug Nippes*“ soll ein **neuer Park** zwischen Merheimer Straße und Amsterdamer Straße entstehen. Die erste umfangreiche Bürger\*innen-Beteiligung konnte unter reger Beteiligung der Nippeser Bürger\*innen Mitte 2022 abgeschlossen werden. Hierauf aufbauend wird der Vorentwurf fertiggestellt und Anfang 2023 der Bezirksvertretung Nippes vorgelegt.

#### *Straßenbaumkonzept*

Das Straßenbaumkonzept Ehrenfeld befindet sich in der Umsetzung. Die sogenannte Pflanzperiode für Bäume erstreckt sich jahresübergreifend von Herbst 2022 bis zum Ende des Winters 2023. Innerhalb dieses Zeitraumes werden 88 Bäume gepflanzt.

Das Straßenbaumkonzept für den Stadtbezirk Innenstadt konnte abgeschlossen und der Bezirksvertretung vorgelegt werden, die einstimmig zugestimmt hat.

#### *Zero Waste Konzept*

Die Erarbeitung des Zero Waste-Konzepts wurde in diesem Jahr gestartet. Es wurden verschiedene Akteure in Workshops eingebunden, daraus sind zahlreiche Ideen und Vorschläge für Ziele und Maßnahmen zusammengekommen. Ein erstes Handlungsprogramm ist entstanden, um mehr Abfälle zu vermeiden und das Recycling zu stärken. Die Kölner Abfallwirtschaft und die Verwaltung der Stadt Köln unterstützt dies mit eigenen Handlungsbeiträgen.

Die Kölner\*innen wurden über das digitale Beteiligungsportal „*meinung fuer koeln*“ beteiligt. Die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Zero Waste Konzepts befindet sich in ihren letzten Zügen.

Der Konzeptentwurf des Handlungsprogramms wird anschließend finalisiert und im ersten Quartal 2023 in die Beratung eingebracht. Danach startet die Umsetzung der Maßnahmen.

### **Sicherheit**

#### *Plätze mit besonderem Handlungsbedarf*

Die Aktivitäten des Fachkreises Plätze mit besonderem Handlungsbedarf wurden 2022 kontinuierlich fortgeschrieben und weitere Maßnahmen der Lokalen Agenda Neumarkt umgesetzt: Im Mai eröffnete der **Drogenkonsumraum** im Gesundheitsamt, parallel konnten **Spritzenentsorgungsbehälter** am Neumarkt installiert werden. Zeitgleich wurde zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Belebung des Platzes vor dem Kunsthau Lempertz eine **Rodin-Statue** aufgestellt. In Kooperation mit dem Stadtsportbund e.V. wurden im Juli und August verschiedene **Sportkurse auf der Platzfläche** angeboten. Das Ende 2021 gestartete **Kümmerer\*innen-Projekt („Deine Anlaufstelle“)** in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt und wird verlängert. Die **Wiedereröffnung des Brunnens** wird aus Vergabegründen voraussichtlich in 2023 umgesetzt. Nach einem Workshop auf oberster Managementebene und anschließender

umfangreicher Beteiligung von Stakeholdern in 2022 werden weitere Vorhaben zur Platzumgestaltung schrittweise umgesetzt werden. Durch die entwickelten Maßnahmenpakete der Lokalen Agenda **Zülpicher Platz** – wie Kontrollen der Dealer Szene, Kooperationen zwischen den Kontrollinstanzen, Beiträge zur Sicherheit und Sauberkeit sowie Achtung der Nachtruhe – konnte die Situation vor Ort erheblich verbessert werden.

Der Kriminalpräventive Rat (KPR) Köln beteiligt sich an den Sozialraumkonferenzen in Mülheim zum Wiener Platz und steht in engem Austausch mit den Sozialraumkoordinator\*innen. Das Thema Ringe wurde aufgrund der erheblichen Bedarfe im Bereich Zülpicher Platz und Umgebung vorübergehend zurückgestellt und soll zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufgegriffen werden.

#### *Ordnungsdienst*

Der Ordnungsdienst der Stadt Köln hat im April 2022 erfolgreich ein neues der Größe, Funktion und Ausstattung nach **optimiertes Dienstgebäude** in Köln-Junkersdorf an der Aachener Straße 1042 bezogen. Das neue Dienstgebäude wurde bereits von zahlreichen Ordnungsbehörden anderer NRW-Großstädte besucht, da es dem aktuell neuesten Arbeitsstandard entspricht. Das **Schulungs- und Wissenszentrum** des Ordnungsdienstes konnte am neuen Standort eingerichtet und erweitert werden. Es stehen Räumlichkeiten für Schulungen und das Einsatz- und Lagetraining sowie Trainer\*innen und Schulende zur Verfügung.

Der Ordnungsdienst setzt bei der Besetzung vakanter Stellen auf zwei Säulen: Ausbildung und Quereinstieg. Ziel ist dabei weiterhin, die angestrebte Anzahl von **303 Außendienstmitarbeitenden** perspektivisch durch kontinuierliche Einstellungen zu erreichen. Hierbei wird der Ordnungsdienst künftig durch den Fullservice des Bewerbercenters unterstützt. Zudem sollen die bereits bestehenden Onboarding-Maßnahmen weiter ausgebaut werden, um eine professionelle Willkommenskultur zu etablieren und die Mitarbeitenden dauerhaft zu binden.

Um den Fuhrpark des Ordnungsdienstes elektrifizieren zu können, werden die Vorbereitungen für eine **E-Lade-Infrastruktur** weiter mit dem Eigentümer der Immobilie vorangetrieben. Die Ausstattung des Ordnungsdienstes wurde bereits durch E-Bikes ergänzt. Darüber hinaus wird zurzeit ein angepasstes Mobilitätskonzept erarbeitet. Der Verkehrsdienst der Stadt Köln hat für die **Verkehrsüberwachung** die ersten voll elektrifizierten Dienstwagen in Betrieb genommen. Dabei wird die bestehende E-Lade-Infrastruktur im Parkhaus des Dienstgebäudes genutzt. Die Praktikabilität der Elektrofahrzeuge soll im Einsatz geprüft werden. Mit den daraus gewonnenen validen Erkenntnissen soll der Fuhrpark dann ggfls. um weitere E-Fahrzeuge ergänzt werden, so dass die Quote der Dienstwagen mit Verbrenner-Motoren minimiert werden könnte.

Die neue **Software zur mobilen Erfassung** von Parkverstößen und allgemeinen Ordnungswidrigkeiten auf Smartphones sowie zur Koordinierung von Einsätzen durch die Leitstelle wurde beschafft und teilweise bereits in der städtischen IT-Umgebung eingerichtet. Sie soll bis zum Jahreswechsel zunächst für die Parkverstöße und anschließend ab 2023 auch für die allgemeinen Ordnungswidrigkeiten und in der Leitstelle eingesetzt werden. Zum Ende des Jahres 2022 liegen nun die organisatorischen und personellen Voraussetzungen vor, um mit einer **schwerpunktmäßigen Überprüfung von Wettbüros** starten zu können.



*Gewalt an Frauen* Jede dritte Frau in Deutschland erlebt seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche oder sexualisierte Gewalt. Mit der Jahreskampagne „**Köln – Augen auf!**“ klärte die Verwaltung über die Ausprägungen der Gewalt an Frauen und Mädchen sowie geschlechtsspezifische Gewalt auf: häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt, spezifische Gewaltformen und alle Formen von Gewalt. Insgesamt 26 unterschiedliche Maßnahmen zur Sichtbarmachung der Themen in der Kölner Stadtgesellschaft sind hier festgeschrieben. Beispielhaft wurde mit dem SKM ein Konzept für eine „Mixed-Kampagne“ zu den Themen „Gewalt an Männern“ und „Aufklärung für Jungen im Bereich Sexualität, Konfliktverhalten, Grenzwahrnehmung“ entwickelt, das sich in der Umsetzung befindet. In der weiteren Kooperation mit dem Kölner Hilfesystem wurden 16 Maßnahmen und Aktionen bereits vollständig umgesetzt. Der Erfolg der Kampagne zeigte sich insbesondere in der großen Unterstützung von über 35 Kölner Unternehmen, Vereinen und Einrichtungen am 25. November 2022 – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Beginn der **Orange Days** – sowie dem großen Zuspruch der Stadtgesellschaft beim Aktionsstand am selben Tag in der Schildergasse. Zudem zeigten fünf Kölner Kinos einen Monat lang den Kölner Film zu den Orange Days kostenfrei in ihrem Vorprogramm. Allein das Social-Media-Anzeigenmotiv für die Orange Days erreichte in der ersten Woche mindestens 340.000 Personen.

## Kulturelles Leben

### *Kulturraum- management*

Kultur braucht **Raum zur Entfaltung!** In einer Metropole liegt die größte Herausforderung für Künstler\*innen und Kulturschaffende oft darin, solche Räumlichkeiten zu finden. Seit August 2022 verfügt die Stadt Köln daher über eine Organisationseinheit, die sich sowohl auf operativer als auch auf strategischer Ebene auf die Themen „*Kulturraumschutz*“ und „*Kulturraumentwicklung*“ fokussiert. Die Einrichtung dieser Stabsstelle wird innerhalb der Kölner Kulturszene begrüßt und auch überregional mit großem Interesse wahrgenommen. Neben dem Aufbau seiner Organisationsstruktur ist es dem KRM bereits gelungen, erste operative Vorhaben umzusetzen.

### *Kölnisches Stadtmuseum*

Köln ist eine Metropole mit jahrtausendealter Geschichte. Das Kölnische Stadtmuseum hat die wichtige Aufgabe, diese Geschichte sichtbar und erlebbar zu machen. Nach dem Auszug des Stadtmuseums aus dem alten Zeughaus war die Eröffnung des Interimsstandortes im ehemaligen Modehaus Sauer für das zweite Halbjahr 2022 geplant. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Ukrainekrise und damit verbundene Lieferengpässe führten dazu, dass sich die für Herbst 2022 geplante Eröffnung einer innovativen Dauerausstellung in der Minoritenstraße in das dritte Quartal 2023 verschieben wird. Trotz dieser Entwicklung war das Museum 2022 an vielen Orten in der Stadt für die Bürger\*innen präsent und überraschte mit ungewöhnlichen Konzepten und Ideen:

Vom 1. April bis 15. Mai 2022 rief das Haus eine erfolgreiche Pop-up-Aktion ins Leben – mit Clubatmosphäre, abwechslungsreichem Liveprogramm sowie einer Ausstellung über die Geschichte des neuen Gebäudes, dem ehemaligen Modehaus Franz Sauer. Mit diesem Pop-up-Event konnten auch viele jüngere Menschen auf den neuen Standort aufmerksam gemacht werden. Um diese Kontakte auszubauen, öffnete

die Pop-up-Bar vom 2. September bis 5. November 2022 ein zweites Mal – diesmal mit einer Ausstellung anlässlich des 60. Jahrestags des legendären Deutschlandbesuchs von Charles de Gaulle. Mit vielen kostenlosen deutsch-französischen Live-Acts – von Chanson-Abenden über Lesungen bis hin zu Pop-DJ-Sets – konnten erneut geschichtliche Inhalte in ungezwungenem Rahmen vermittelt und neue Zielgruppen erschlossen werden.

Seit dem 31. August 2022 wird im Maritim Hotel Köln die große Jubiläumsausstellung „50 JAHRE HÖHNER“ präsentiert.

Vom 14. März bis 30. Juni 2022 trat das Museum mit Hilfe eines auffallend gestalteten Info-Containers auf dem Kolpingplatz in einen direkten Austausch mit den Kölner\*innen und informierte mittels Gesprächen, Videos, Bildern und Gewinnspielen über den zurzeit stattfindenden Transformationsprozess.

Im Rahmen eines Pop-up-Super Fashion Markts am 11. und 12. Juni 2022 hatten über 4.000 Besucher\*innen die Gelegenheit, erstmals die zurzeit noch leeren Ausstellungsflächen des Museumsinterims zu besichtigen und sich vor Ort ein Bild von der entstehenden Dauerausstellung zu machen. Mit diesem Markt für nachhaltige Lifestyle-Labels aus Köln schlug das Museum die Brücke zum alten Modehaus Franz Sauer, das lange Zeit zu den renommiertesten Bekleidungsgeschäften der Stadt gehörte.

Um ein neues Leitbild nach außen zu signalisieren, hat das Museum 2022 zudem sein äußeres Erscheinungsbild komplett überarbeitet – mit einem attraktiven Corporate Design inklusive auffallendem Logo und Webseiten-Relaunch.

#### *ZAMUS 2.0 / SEM*

Am jetzigen Standort des **Zentrum für Alte Musik** (zamus) in der Heliosstraße in Köln-Ehrenfeld planen die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. (KGAM) sowie ON – Neue Musik Köln e.V. den Ausbau der Rheinlandhallen zu einem zamus 2.0/SEM (Studio für elektronische Musik des WDR). Der jetzige Standort soll dafür auf die doppelte Quadratmeterzahl zu einem umfassenden Veranstaltungs- und Probezentrum für Ensembles der Alten Musik und des SEM umgebaut werden. Die Stadt Köln sowie das Land NRW begleiten die Vertragsverhandlungen zwischen KGAM und der Gebäudeeigentümerin. Die Verhandlungen zwischen beiden Mietvertragspartnern sind bisher nicht abgeschlossen. Die Gebäudeeigentümerin kalkuliert derzeit den zu erwartenden Mietpreisaufschlag.

#### *Benin Bronzen*

Das Rautenstrauch-Joest-Museum bewahrt mit insgesamt 92 höfischen **Kunstwerken aus dem Königreich Benin** (heutiges Nigeria) die viertgrößte Sammlung sogenannter Benin-Bronzen in Deutschland auf und ist zudem das einzige kommunale Museum, das eine solche Sammlung besitzt. Im Rahmen des ersten großen und wegweisenden internationalen Projekts zum Umgang mit Kultur aus kolonialen Unrechtskontexten hat die Verwaltung die Voraussetzungen für die Rückgabe von 92 Hofkunstwerken an die Bundesrepublik Nigeria geschaffen. Nach umfangreichen Forschungen zur Identifizierung derjenigen Hofkunstwerke, die aus dem Raub der Briten im Königreich Benin 1897 stammen, konnte mit Nigeria eine Vereinbarung abgestimmt werden, die dem Rat der Stadt Köln am 8. Dezember 2022 zum Beschluss vorgelegt wurde. Diese Vereinbarung sieht die Eigentumsübertragung der 92 Kunstwerken an Nigeria sowie

die physische Rückführung von drei Werken im Dezember 2022 und weiterer 52 Werke ab 2023 vor. Insgesamt 37 hochwertige Kunstwerke werden als Leihgaben zunächst für 10 Jahre in Köln verbleiben. Mit den für den vorläufigen Verbleib als Leihgaben ausgewählten Werken wird zukünftig die Geschichte des Königreichs Benin in der Kölner Museumssammlung in Zusammenarbeit mit den nigerianischen Partnern gezeigt werden.

#### *Kulturbauten*

Das **MiQua** (Museum im Quartier) in und über der Archäologischen Zone vor dem Historischen Rathaus wird über einigen der bedeutendsten Funde der Kölner Stadtgeschichte errichtet. Nach seiner Fertigstellung wird das MiQua mit dem Praetorium und dem mittelalterlichen jüdischen Viertel sowie dem Goldschmiedeviertel in einem 600 Meter langen Parcours mehr als 2.000 Jahre Kölner Geschichte barrierefrei erlebbar machen. Mit Beauftragung einer neuen Stahlbaufirma können die Arbeiten am Hochbau des „MiQua – LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“ (MiQua) noch in diesem Jahr wieder aufgenommen werden. Die Stahlbauarbeiten werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeführt und fertiggestellt, sodass gemäß aktuellem Terminplan ab Ende 2023 die nachfolgenden Dach- und Fassadengewerke ihre Arbeit aufnehmen können. Die Vorlage eines aktualisierten Kosten- und Terminplans wird für das erste Quartal 2023 erwartet. Die Arbeiten am unterirdischen Rundgang schreiten stetig voran. Der Parcours im Praetorium wurde fertiggestellt. Die Herrichtung des museumspädagogischen Zentrums (MPZ) ist weitgehend abgeschlossen. Die Planung für eine vorzeitige Inbetriebnahme des MPZ und des Praetoriums als Interimsausstellung liegt vor.

Mit dem **Erweiterungsbau des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud** entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Kaufhauses Kutz eine neue und zusätzliche Ausstellungsfläche für die Sammlungen des ältesten Museums der Stadt und eine der größten klassischen Gemäldegalerien Deutschlands. Die für den Erweiterungsbau des WRM notwendige Baugenehmigung wurde im August 2022 erteilt. Baufelderkundungen ergaben, dass die der Planung zum Abbruch des Kaufhaus Kutz zugrunde gelegten Unterlagen nicht die Abbruchlage vor Ort exakt wiedergeben. Nach Auswertung aktueller Untersuchungsergebnisse wurde eine Umplanung für Teile des Kellergeschosses notwendig. Diese Planungen konnten nun abgeschlossen werden: Der Beginn der Tiefbauarbeiten ist für September 2023 geplant. Die Grundsteinlegung soll im zweiten Quartal 2024 erfolgen. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus mit anschließender Übergabe an den Nutzer ist für Dezember 2027 vorgesehen, die Eröffnung des Erweiterungsbaus des Wallraf-Richartz-Museums für Mitte 2028.

Opernhaus, Schauspielhaus, Kinderoper, Kleines Haus: Das Sanierungsprojekt am Offenbachplatz umfasst allein vier der **Bühnen der Stadt Köln**. Mit den Inbetriebsetzungen der haustechnischen Anlagen wurde im vierten Quartal 2022 begonnen, die Inbetriebnahmen starten im Sommer 2023. Am 22. März 2024 wird die Schlüsselübergabe für die dann einzugsbereiten vier Häuser erfolgen.

#### *Zentrales Kunstdepot (Interim)*

Der verantwortungsbewusste und **bewahrende Umgang mit Kunstwerken** gehört zum Selbstverständnis der Kölner Museen. Um dieser Verantwortung auch aktuell gerecht zu werden, wurde 2021 damit begonnen, ein Konzept für die Realisierung eines Interimsdepots

für die Museen der Stadt Köln zu erarbeiten. Ein solches Depot konnte im heutigen Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum des Historischen Archivs gefunden werden. Die dortigen Flächen können nunmehr als Lagerflächen zur Entlastung der Museen mit drängenden Raumbedarfen – hierzu zählen Museum Ludwig, Römisch-Germanisches Museum, NS-Dokumentationszentrum und Kölnisches Stadtmuseum – bis zur Realisierung eines zentralen Museumsdepots genutzt werden. Seit Mai 2022 wird zudem ein Konzept für die Realisierung eines zentralen Museumsdepots für die Museen der Stadt Köln erarbeitet. Im Oktober 2022 konnte ein externes Planungsbüro mit der Ermittlung der Grundlagenbedarfe aller neun kommunalen Museen für ein Zentraldepot beauftragt werden.

## **KÖLN WÄCHST KLIMAGERECHT UND UMWELTFREUNDLICH UND SORGT FÜR GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE.**

Im Zentrum einer nachhaltigen Stadtentwicklung steht der konsequente Umgang mit Klimaschutz und Klimawandel: durch eine aktive CO<sub>2</sub>-Reduktion und aktives Handeln bei der Klimawandelanpassung. Die Stadt Köln versteht die angestrebte Klimaneutralität als Anreiz und die erforderlichen Maßnahmen als Chancen einer ökologischen, sozialen und ökonomischen Zukunftsstrategie. Die erforderlichen Energie- und Mobilitätswenden benötigen nicht nur technische Innovationen, sondern Transformationen, die in viele Lebensbereiche hineinwirken. Als Sportstadt und Gesundheitsmetropole sorgt die Stadt Köln zudem für gesunde Lebensverhältnisse durch die Förderung von Bewegung und Sport sowie den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung in allen Lebenslagen.

### **Klimagerechtes Köln**

*Klimaneutralitätsstrategie* Das gesamtstädtische Klimaschutzgutachten „Klimaneutrales Köln 2035“ wurde den Fachausschüssen und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt. Diese erfolgte am 8. Dezember 2022. Wichtige Handlungsbereiche sind etwa die Reduzierung des Energie- und Wärmebedarfs, der Ausbau von erneuerbaren Energien sowie die kommunale Wärmeleitplanung oder die Forcierung der Verkehrswende. Der Erstellung des Gutachtens ging ein über zweijähriger Beteiligungsprozess der Mitglieder des Kölner Klimarats mit seinen Projektgruppen unter wissenschaftlicher Begleitung durch ein Fachkonsortium voraus. Die kommunikative Begleitung der Strategie Klimaneutrales Köln wird mit der Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikations- und Partizipationsstrategie begleitet.

*Solaroffensive* Der Ausbau der regenerativen Energien ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der Erreichung der Klimaneutralität bis 2035. Der Anlagenzubau von Photovoltaik in Köln (Anlagen mit und ohne Förderung) liegt im Jahr 2022 – bis zum Stichtag 8. November – bei 1.264 Anlagen. Dies sind doppelt so viele Anlagen wie im gesamten Kalenderjahr 2020. Insgesamt ausgebaute Leistung im Kölner Stadtgebiet sind 11,1 MWp (MegaWatt peak). Dies teilt sich auf in 322 Balkonsolaranlagen, 798 Dachflächen auf Eigenheimen, 122 Dachflächen auf Mehrfamilienhäusern und Gewerbebauten sowie 32 Schulen und Industriebauten. Diese Auswertung beruht auf den Daten der Bundesnetzagentur: <https://pv-frankfurt.de/koeln.html>.

Am 7. September 2022 wurde der Treffpunkt Solar als Kooperation zwischen Stadt Köln, RheinEnergie AG und Handwerkskammer zu Köln eröffnet. Die drei Partner haben darin ihre jeweiligen Kompetenzen rund um das Thema Photovoltaik mit dem Ziel gebündelt, der Solarkraft in Köln einen kräftigen Schub zu geben. Zudem ist das städtische Förderprogramm erfolgreich angelaufen. In den kommenden Jahren wird der Ausbau erneuerbarer Energien weiter forciert werden.

*Einführung von  
Energieleitlinien  
im Neubau*

Als einen weiteren Baustein zur Erreichung der Klimaziele hat der Rat der Stadt Köln am 17. März 2022 die sogenannten Klimaschutzleitlinien (Leitlinien zum Klimaschutz in der Umsetzung nicht-städtischer Neubauvorhaben in Köln) beschlossen (4286/2021). Ziel der Leitlinien ist eine frühzeitige Berücksichtigung von Klimaschutzkriterien in der Umsetzung nicht-städtischer Neubauvorhaben. Die Leitlinien dienen der Implementierung von Klimaschutzaspekten in Qualifizierungsverfahren, in der verbindlichen Bauleitplanung (betrifft ausschließlich die Neuaufstellung) und hinsichtlich der Veräußerung und Erbbaurechtsbestellung kommunaler Flächen. Die Kernanforderung ist ein hoher baulicher Standard von Wohn- und Nichtwohngebäuden in Verbindung mit einer möglichst vollständigen Versorgung mit lokal verfügbaren regenerativen Energien und konsequenter Nutzung von Photovoltaik.

*Investitions-  
programm  
Klimaschutz*

Das Förderprogramm „Gebäudesanierung und Erneuerbare Energien“ ist zum 1. April 2022 in Kraft getreten. Es löst damit das erfolgreiche Förderprogramm „Altbausanierung und Energieeffizienz“ ab. Seit Start des neuen Programms hat sich die Anzahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als vervierfacht. Bis zum 9. November 2022 sind über 3.150 Förderanträge eingereicht worden. Rund 85 Prozent der eingereichten Anträge werden für Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeicher gestellt. Zeitgleich mit Inkrafttreten des neuen Förderprogramms ist die volldigitale Antragstellung, Online-Kommunikation und Bearbeitung über das städtische Fördermittelmanagementsystem gestartet. Insgesamt steht ein Fördervolumen von 20 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Der Mittelabfluss erfolgt erst nach Realisierung der einzelnen Vorhaben.

*Nachhaltige  
Vergabekriterien*

Bei Neubauvorhaben auf städtischen **Gewerbegrundstücken** sollen für die investierenden Unternehmen transparente, nachvollziehbare und umsetzungsorientiert-unbürokratische Vergabekriterien angewandt werden, die es im Sinne einer klimagerecht wachsenden Stadt ermöglichen, Klimaschutz und wirtschaftlichen Erfolg in den Investitionsprojekten zu vereinen. Am 13. September 2022 fand ein Workshop unter Beteiligung der Stakeholder aus Wirtschaft und Politik auf Einladung der KBW mit der Verwaltung statt. Dabei wurden die maßgeblichen Kriterien sowie Optimierungsmöglichkeiten identifiziert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden aufbereitet und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

*Entsiegelungs-  
kataster*

Versiegelte Flächen führen zu zusätzlicher Hitzeentwicklung in Wärmeperioden und beeinflussen das örtliche Kleinklima negativ. Um vorhandene Potenziale der Entsiegelung auf dem Stadtgebiet besser nutzen zu können, wird die Verwaltung ein Entsiegelungskataster erstellen. In diesem werden **Flächenpotenziale zur Entsiegelung** systematisch erfasst. Im Jahr 2022 hat Stadt Köln hierzu einen Förderantrag im Rahmen des Bundesförderprogramms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ auf den Weg gebracht. Der Antrag beinhaltet die Erstellung eines Entsiegelungskonzeptes und die

Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Entsiegelung von Verkehrsflächen im Bereich des Inneren Grüngürtels, mit einem Gesamtfördervolumen von 1,5 Millionen Euro. Auf diese Weise können die entsprechenden Ressourcen für die Umsetzung des Projekts sichergestellt werden.

#### *Klimawandel- anpassung*

**Strategie zur integrierten Klimawandelanpassung:** Die Konzepterarbeitung sowie der Aufbau eines Klimawandelanpassungsmanagements ist gestartet. Darüber hinaus hat die Verwaltung als erste Sofortmaßnahme einen Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter 65 plus erarbeitet. Die Ergebnisse werden verstetigt und ins Verwaltungshandeln implementiert. Der Plan zeigt auf, welche Maßnahmen für ein gesundes Leben in der Stadt bei Hitzeereignissen ergriffen werden können, wie sich Menschen im Alter von 65 plus schützen können und welche Vorsorgemaßnahmen sinnvoll sind. Eine Ausweitung auf weitere Personengruppen wie z. B. Kinder und Menschen mit Behinderungen ist geplant.

**Stadtklimasimulation:** Die Eingangsdaten für die Fortschreibung der Stadtklimasimulation sind mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) final abgestimmt. Die Simulation wird derzeit durchgeführt und liegt Anfang 2023 vor. Dadurch sollen für die nahe Zukunft (2041 bis 2070) und ferne Zukunft (2071 bis 2100) Hitze-Szenarien simuliert werden, die unter den jetzigen Bedingungen der Versiegelung, Landnutzung und zusätzlicher Nachverdichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreffen.

#### *Biodiversitäts- strategie*

Die Verwaltung fördert aktuell mit unterschiedlichen Maßnahmen die biologische Vielfalt. Unter anderem wurden im Stadtgebiet artenreiche Wiesen angelegt und deren besondere Pflege im Rahmen von Pilotprojekten erprobt. Diese und weitere Maßnahmen werden im nächsten Schritt in einer Biodiversitätsstrategie zusammengeführt. Das Konzept befindet sich derzeit noch im Entwurfsstadium in der verwaltungsinternen Abstimmung. Eine Vorlage in den politischen Gremien ist für Sommer 2023 geplant.

#### *Holzbau*

Die Stadt Köln hat 2019 ihre Absicht bekundet, bei Neubau und Erweiterung von Gebäuden der Stadt Köln, insbesondere bei Kindergärten und Schulen, in verstärktem Maße Holzbaustoffe einzusetzen bzw. diese vollständig in **Holzbauweise** zu errichten.

In diesem Jahr hatte die Verwaltung das Ziel, insgesamt sieben Maßnahmen zu beauftragen, darunter je zwei Gemeinschaftsgrundschulen in Mülheim (Kopernikusstraße, Langenmaß) und Müngersdorf (Erlenweg, Geilenkircher Straße), in Nippes die katholische Grundschule an der Osterrather Straße sowie die Gemeinschaftsgrundschulen Am Rosenmaar in Dünnwald und Bernkasteler Straße in Rondorf. Die Ausschreibung wurde erfolgreich abgeschlossen, die sieben Maßnahmen wurden an vier Holzbaufirmen als Totalunternehmerleistung beauftragt. Mit der Planung wurde begonnen, die Fertigstellung aller sieben Maßnahmen ist für das Jahr 2024 geplant.

#### *Green Bonds*

Die Verwaltung hat sich intensiv mit **alternativen Finanzierungsinstrumenten** – insbesondere Green Bonds – auseinandergesetzt, die speziell für die **grüne Transformation** genutzt werden können. In einem Konzept zur Ausgabe von Green Bonds durch die Stadt Köln wurden die Voraussetzungen grüner Finanzierungen sowie die damit verbundenen Vor- und Nachteile für Köln analysiert und eine Handlungsempfehlung ausgesprochen.

### *Nachhaltigkeits- haushalt*

Danach soll ein Green Bond im Wege eines **Pilotprojekts** für die Stadt Köln aufgelegt und dafür in eine Markterkundung sowie vorbereitende Verhandlungsgespräche mit geeigneten Banken eingestiegen werden. Das Konzept ist dem Finanzausschuss als Mitteilung am 5. Dezember 2022 vorgelegt worden.

Um die Wirkungsorientierung des gesamtstädtischen Haushalts zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, werden in Köln seit 2019 die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (**Sustainable Development Goals**), des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen mit Finanzressourcen und ersten, vorhandenen Indikatoren in einzelnen Produktgruppen und Produkten verknüpft. Dies ermöglicht es, im Rahmen von Entscheidungen gleichermaßen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Die Evaluation hat wertvolle Hinweise hinsichtlich des weiteren Umgangs mit dem Nachhaltigkeitshaushalt geliefert. Gleichzeitig bestärkt die deutschlandweite Entwicklung in diesem Thema die Stadt Köln darin, mit dem Nachhaltigkeitshaushalt auf dem richtigen Weg zu sein. Auch die Nachbarstadt Bonn hat nunmehr ein Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ aufgelegt, das im Zeitraum von August 2022 bis August 2024 von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW mit fachlicher Unterstützung der KPMG sowie mit Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW durchgeführt wird. In Köln wird der **gesamtstädtische Roll-out** mit dem Kulturamt der Stadt Köln weiter vorangetrieben. Dabei werden die vorhandenen Indikatoren und Kennzahlen des Wirkungsorientierten Haushaltes im Sinne einer verbesserten **Nachhaltigkeitssteuerung** fortentwickelt werden und die Produktgruppen und einzelnen Produkte des Kulturamtes auf ihren Beitrag zu den SDGs und den jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land untersucht. Eine **Fortschreibung** des Nachhaltigkeitshaushalts ist zum Haushalt 2025 möglich. Aufgrund der Multi-Problemlage mit Flüchtlingszustrom und Wohngeldreform wurde von einem Roll-Out aktuell abgesehen.

### **Gesundheitsmetropole Köln**

#### *Zukunft der Pflege*

Im Kontext Räume und Flächen wurde mit professionellen Bauexpert\*innen eine umfangreiche „Handreichung für den Bau von teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen und Wohnen im Alter für Träger\*innen und Investor\*innen“ erstellt. Diese Handreichung hat Informations- und Lotsencharakter. Im Rahmen eines interkommunalen Erfahrungsaustausches wurde ein umfangreicher Fragebogen über den Deutschen Städtetag und den Deutschen Verein an zahlreiche Kommunen verschickt. Die Rückantworten befinden sich aktuell in der Auswertung. Mit den Ergebnissen sollen Bestandsaufnahmen zu Maßnahmen der Fachkräftesicherung, der Räume- und Flächenakquise oder zu Modellprojekten innovativer Versorgung abgebildet werden. Zur Fachkräftesicherung sind die Vorschläge der Teilprojektgruppe im Impulspapier „Kölner Kompass Pflege“ zusammengefasst und dienen als Grundlage zur Entwicklung eines abgestimmten Maßnahmenkatalogs. Ein wesentlicher Baustein beschäftigt sich mit der Frage, ob in Köln besondere Unterstützungsmöglichkeiten zur Anwerbung und Integration internationaler Fachkräfte geschaffen werden können. Eine

Abstimmung hierzu mit den Wohlfahrtsverbänden und Einrichtungen in Köln befindet sich in der Auswertung.

*Klinikverbund /  
Ausbildungs-  
zentrum*

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat eine ergebnisoffene Prüfung des Verbundes der Kliniken der Stadt Köln mit dem Universitätsklinikum Köln in Aussicht gestellt und zugesagt, schnellstmöglich eine abschließende Bewertung und Entscheidung vorzunehmen. Dabei werden die Belange des neuen Krankenhausplans berücksichtigt.

**Sportstadt Köln**

*Eurobasket*

Nach den spannenden Vorrundenspielen reisten die deutschen Basketballer am 8. September 2022 mit vier Siegen zur nächsten Runde der EuroBasket 2022 nach Berlin. Die Spiele der EuroBasket haben internationale, heimische und Kölner Fans gleichermaßen begeistert! Die großartige friedvolle Stimmung war nicht nur in der Arena, sondern auch in der Stadt, in Restaurants und Kneipen zu spüren. Auch die Sportler und der Verband schätzen Köln als Austragungsort sehr und spüren das professionelle Zusammenspiel von LANXESS arena und der Stadt gemeinsam mit dem Sportland NRW.

Köln ist ein beliebter Austragungsort für Großveranstaltungen verschiedener Sportarten, auch weil die Stadt Köln selbst viel Arbeit in die Vorbereitungen steckt und mit weichen Standortfaktoren punktet. Dadurch gelingt es Köln immer wieder, sich gegen oftmals finanzkräftigere Konkurrenz wie Landeshauptstädte oder internationale Metropolen durchzusetzen, Sportverbände wie Ausrichter\*innen zu überzeugen und den Zuschlag für Spitzensportveranstaltungen zu erhalten. Basis ist die gute Zusammenarbeit der Stadt Köln mit dem Land NRW und – je nach Sportart – der LANXESS arena oder den KölnerSportStätten (KSS). Vorbereitend beraten in Lenkungskreisen alle wichtigen Institutionen und Ämter der Stadt gemeinsam Fragen zu Verkehr, Sicherheit oder Aktionen für Fans und finden Lösungen für eventuelle Probleme.

Der Deutsche Basketball Bund, der Westdeutsche Basketballverband und die Rheinstars Köln/der Basketballkreis Köln haben ein umfangreiches Programm zur sportlichen Nachhaltigkeit auf die Beine gestellt. Damit wurden die positiven Effekte der EuroBasket auch in den Breitensport getragen werden. Derzeit wird geprüft, welche Programme fortgeführt werden können, wie zum Beispiel die Grundschul-EM im Basketball.

*Blindenfußball  
Bundesliga*

Erstmals haben die Fußball-Inklusionstage vom 16. bis 18. September 2022 vor dem Kölner Dom stattgefunden. Gemeinsam mit der DFB Stiftung Sepp-Herberger, dem Fußballverband Mittelrhein, dem 1. FC Köln und weiteren Partner\*innen hat die Sportverwaltung dieses Highlight organisiert. Rückblickend lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung auf dem Roncalliplatz bei Passant\*innen, aber auch in sämtlichen Medien für eine breite Aufmerksamkeit gesorgt hat. Neben dem Spielgeschehen haben bereits im Vorfeld Fortbildungen mit dem Fokus auf Inklusion im Sport stattgefunden. Diese fanden im Rahmen der Inklusionstage ihren Abschluss. Dem Ziel, Inklusion in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, ist man ein deutliches Stück näher gekommen.



Für die Jahre 2023/2024 werden das Nachhaltigkeitsprogramm und das Event weiterentwickelt, um den jetzt gesetzten Impuls zu verfestigen.

## **KÖLN STÄRKT SEINE ROLLE ALS VIELFÄLTIG VERNETZTE METROPOLE.**

Köln setzt auf den öffentlichen Nahverkehr, mehr Raum für den Rad- und Fußverkehr sowie die innovative und umweltfreundliche Weiterentwicklung seiner Mobilitätsangebote. Die Vernetzung Kölns wird auch durch die Stärkung seines Freiraumnetzes, den Ausbau digitaler Infrastrukturen und -angebote und insbesondere durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Region vorangetrieben.

### **Mobilität**

#### *Mobilitätswende beschleunigen*

Um die Umsetzung von Verkehrsprojekten zu beschleunigen und die neuen Mobilitätsthemen effektiver zu bedienen, hat sich das Dezernat für Mobilität in den vergangenen Monaten neu aufgestellt. Die Restrukturierung wurde 2022 wie geplant erfolgreich abgeschlossen und die Leitungspositionen besetzt. Aus dem ehemaligen Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung sind zwei neue Ämter entstanden: Das Amt für Straßen und Radwegebau sowie das Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung. Das Amt für Straßen und Radwegebau befasst sich schwerpunktmäßig mit der Detailplanung sowie den Bau von Straßen, Wegen und Plätzen, während der Schwerpunkt im Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung auf konzeptionellen Planungen sowie dem Fuß- und Radverkehr liegt.

Am 29. Juni 2022 ist ein weiteres zentrales Instrument zur Beschleunigung der Mobilitätswende plangemäß in Kraft getreten: Die erste kommunale Stellplatzsatzung wird Anreize zum flächendeckenden Ausbau von Mobilstationen, Car- und Bike-Sharing-Angeboten, Fahrradabstellanlagen und Elektroladesäulen für E-Fahrzeuge schaffen. Die Erlöse aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von rund 15,9 Millionen Euro sollen für die Förderung von nachhaltiger und klimafreundlicher Mobilität verwendet werden. Der Betrag, der bislang als Ausgleich dafür gezahlt wird, weil beim Bau von Wohnungen oder anderen Hochbauten nicht die erforderliche Zahl von Stellplätzen oder Garagen umgesetzt werden, soll in beispielgebende Leuchtturmprojekte der Mobilitätswende investiert werden. Hierzu zählen unter anderem die Lastenradförderung, Ausweitung von Sharingsystemen für Lastenräder, Abstellflächen für E-Scooter und Lastenräder, Betriebliches Mobilitätsmanagement sowie die Radverkehrsförderung. Für die Verwendung der Stellplatzablösemittel wurde durch das Bauverwaltungsamt ein interner Fördertopf aufgesetzt, aus dem Projekte mit Klimaschutzwirkung finanziert werden.

Radwegsanierung: Die planerischen Grundlagen für das Sanierungsprogramm wurden 2022 gelegt. Zukünftig wird die Fachverwaltung auch Radwege in bestehender Radwegbreite sanieren. Dadurch kann kurzfristig und ohne größere Umplanungen eine qualitative Aufwertung für Radfahrende erreicht werden. Im Rahmen größerer Vergaben werden längere Abschnitte saniert. Eine

entsprechende Mitteilung ist für den Verkehrsausschuss im Januar 2023 geplant. Folgende Radwege wurden 2022 saniert: Mauenheimer Gürtel, Merianstraße und Clevischer Ring. Darüber hinaus wurde von der Verwaltung die Planung für eine Sanierung des Radwegs an der Militärringstraße (zwischen Brühler Landstraße und Am Eifeltor) abgeschlossen und zur Beschlussfassung vorgelegt.

#### *Moderner ÖPNV*

Für eine Kapazitätserweiterung auf den Linien 4, 13 und 18 durch den Einsatz von 70 Meter langen Stadtbahnzügen müssen die **Bahnsteige** an den Haltestellen bis zum Jahr 2026 **verlängert** werden. In diesem Jahr wurden plangemäß die ersten fünf von insgesamt siebzehn Haltestellen ausgebaut: Aachener Str./Gürtel, Wüllnerstraße, Dürener Str./Gürtel, Im Weidenbruch und Mülheim Berliner Straße.

Mit einem **Express-Bus-Netz** sollen qualitativ hochwertige Schnellverbindungen in Köln geschaffen werden, die bereits mittelfristig den ÖPNV als Rückgrat der Kölner Mobilitätswende stärken. Im Rahmen einer 2022 ausgeschrieben **Machbarkeitsstudie** werden potenzielle Expressbuslinien für Pendler\*innen mit lediglich einigen wenigen, stark nachgefragten Haltepunkten untersucht. Hierbei werden die Planungen der benachbarten Städte und Gemeinden berücksichtigt. Derzeit werden die Angebote für die Machbarkeitsstudie bewertet. Erste Zwischenergebnisse werden in 2023 vorliegen.

Mit einem **Wasserbus-System** können Lücken im Nahverkehr geschlossen werden, die durch die Barrierewirkung des Rheins natürlich gegeben sind. Auf der Grundlage der 2021 vorgelegten Machbarkeitsstudie zum Wasserbussystem auf dem Rhein haben im Jahr 2022 erste Gespräche zwischen der Verwaltung, der HGK und der KVB stattgefunden. Es wurde vereinbart, gemeinsam weitere Schritte zur Initiierung eines Pilotbetriebs auf den Strecken der in der Machbarkeitsuntersuchung definierten ersten Ausbaustufe (Niehl-Mülheim-linksrheinische Innenstadt sowie Rodenkirchen-Porz) anzugehen. Hierzu soll unter Federführung der Verwaltung und ggf. unter Hinzuziehung weiterer externer Partner zunächst eine Projektskizze erarbeitet werden, die den Rahmen, die Aufgaben und Zuständigkeiten absteckt und damit als Grundlage für die Einwerbung möglicher Fördermittel dienen soll. Sobald die Projektskizze vorliegt, werden deren Inhalte der Politik vorgestellt.

Mit der **StadtBahn Süd** werden die Stadtteile **Rondorf** und **Meschenich** an das Stadtbahnnetz angebunden und damit für rund 17.000 Bürger\*innen eine schnelle und komfortable Anbindung an die Innenstadt und den Hauptbahnhof geschaffen. Im Verlauf der Vorplanung zur Stadtbahnverlängerung nach Rondorf und Meschenich hat sich im vergangenen Jahr herausgestellt, dass die Trassenplanung durch die Wasserschutzzone II zum **Schutz des Trinkwassers** vertieft untersucht werden muss. Die erforderlichen Gutachten konnten bereits erstellt und mit dem Betreiber des Wasserwerks, der RheinEnergie AG, abgestimmt werden. Das Ergebnis dieser Untersuchung, die erarbeiteten Planunterlagen sowie die Ergebnisse der systematischen Öffentlichkeitsbeteiligung können der Politik zur Trassenfestlegung Anfang 2023 vorgelegt werden. Daran schließt sich die nächste Planungsphase und ein Planfeststellungsverfahren an.

Die **Ost-West-Achse** ist ein großes Projekt von wesentlicher verkehrlicher und städtebaulicher Bedeutung für Köln. Künftig sollen

hier auf der Linie 1 Stadtbahnen eingesetzt werden, die 90 statt 60 Meter lang sind und damit rund 50 Prozent mehr Fahrgäste aufnehmen können. Der Planungsprozess ist im avisierten Zeitplan. Die Vorplanung für den West-Ast (Haltestellen Weiden West bis einschließlich Universitätsstraße) ist abgeschlossen. Hierzu hat im Sommer eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung stattgefunden, rund 700 Kommentare der Bürger\*innen sind hierzu eingegangen. Im Bereich Innenstadt wurden die Vorzugsvarianten für die oberirdische Lösung vorgestellt und in den nächsten Monaten optimiert. Derzeit wird Vorzugslösung für die Oberflächen bei der Tunnellösung erarbeitet und abgestimmt. Die Planungen werden intensiv begleitet durch regelmäßige Sitzungen des politischen Begleitgremiums (drei Sitzungen im Jahr 2022) und Fachgespräche mit Stakeholdern und Initiativen (drei Gesprächsrunden 2022). Die Planungen für die diskutierten Alternativen (ober- und unterirdische Lösung) sollen der Politik im Jahr 2023 vorgelegt werden.

Die Arbeiten zum Bau der **3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn** im Bereich der Bonner Straße schreiten voran. Seit März 2022 ist die Bonner Straße zwischen Raderberg-/Bayenthalgürtel und Schönhauser Straße als Einbahnstraße nur noch in Richtung Innenstadt befahrbar, um die Baustellenbereiche abzusichern. Zurzeit werden dort die vorhandenen Bestandsleitungen der Stadtentwässerungsbetriebe, der RheinEnergie AG und verschiedener Telekommunikationsunternehmen verlegt. Während dieser Leitungsverlegungen wurden bisher drei Weltkriegsbomben oberflächennah im Baufeld gefunden, die Änderungen der Arbeitsweise notwendig machten und voraussichtlich zu Verzögerungen des Baufortschritts führen. Bis Ende 2022 wurden die planfestgestellten Ersatzpflanzungen an verschiedenen Standorten in Rodenkirchen umgesetzt.

#### *Rad- und Fußverkehr*

Die fahrradfreundliche Umgestaltung der **Kölner Ringe** im nördlichen Bereich zwischen Rudolfplatz und Hansaring ist in beiden Fahrtrichtungen im Fahrbahnbereich abgeschlossen. Derzeit werden die alten, baulichen Radwege zurückgebaut, um die Flächen für den Fußverkehr zur Verfügung zu stellen. Insgesamt wurden im Jahr 2022 ca. fünf Kilometer Autospuren in Radspuren umgewandelt. Seit Beginn der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes Innenstadt sind damit insgesamt über 20 Kilometer Autospuren zugunsten des Radverkehrs umgewandelt worden. 2022 wurden zudem die Nord-Süd-**Fahrradstraßenachse** „Fleischmengergasse“ sowie die „Wälle-Fahrradstraßenachse“ nach Süden verlängert.

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wurden 2022 wie geplant im Rahmen der ersten Stufe des zweistufigen **Verkehrsversuchs** auf der **Venloer Straße** Kurzzeitparkplätze in Räume für Außengastronomie, Sitzgelegenheiten, Fahrradabstellanlagen, Abstellflächen für Sharing-Systeme und Lastenradparken umgewandelt. Die Arbeiten zur Einrichtung eines **verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs** wurden im Dezember 2022 abgeschlossen. Die Venloer Straße ist nun eine verkehrsberuhigte Tempo-20-Zone. Die Fahrbahn wurde punktuell eingeeengt, um Fußgängerquerungen zu optimieren.

Seit dem 1. März 2022 verfügt die Stadt Köln über einen **Fußverkehrsbeauftragten** im Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung. Dieser vertritt die Interessen der Zufußgehenden in der Öffentlichkeit, ist Ansprechpartner für Politik und

Bürger\*innen, begleitet interne Planungen und entwickelt Strategien für das Jahr 2023, um den Fußverkehr weiter zu stärken.

Im Rahmen der Umsetzung des **Verkehrsführungskonzeptes Apostelviertel** wurden im April 2022 in einem ersten Schritt die Ehrenstraße und die Breite Straße zwischen Willy-Millowitsch-Platz und Richmodstraße zur Fußgängerzone. Es gilt der Zusatz „Radverkehr frei“, zudem ist morgendlicher Lieferverkehr erlaubt. Auch für die **Umgestaltung der Ehrenstraße** wurde 2022 ein wichtiges Etappenziel erreicht: Die Bezirksvertretung Innenstadt hat hierfür wie geplant am 25. August 2022 einen erweiterten Planungsbeschluss gefasst. Vorgesehen ist ein attraktiver grüner Boulevard, der beidseitig von Bäumen gesäumt wird. Zudem sollen auf dem Willy-Millowitsch-Platz und an der Kreuzung Pfeilstraße / Alte Wallgasse zwei attraktive, begrünte Stadträume entstehen. Für das Planungsverfahren zur Umgestaltung der Ehrenstraße wurde die Stadt Köln im November 2022 im Rahmen der Verleihung des Deutschen Verkehrsplanungspreises mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Von der Jury hervorgehoben wurden der breite Beteiligungsprozess, die Ausweisung als Fußgängerzone und das Grünkonzept als Beitrag zur Klimafolgenforschung. Der **Verkehrsversuch Deutzer Freiheit** startete plangemäß im Juni 2022 und ist für zwölf Monate ausgelegt. Erste Evaluationen wurden durchgeführt. Im Frühjahr 2023 sind vertiefende Untersuchungen und weitere Befragungen u.a. im unmittelbaren Umfeld der Deutzer Freiheit geplant. Zur Optimierung des Verkehrsversuchs wurden zum Jahresende 2022 zusätzliche Absperrungen installiert und **Stadtmobiliar** ergänzt. Hierfür sind derzeit wieder die sogenannten „Stadtterrassen“ im Einsatz. Es handelt sich um unterschiedliche, teils bepflanzte Module für eine temporäre Straßenmöblierung. Sie sind ein Leihangebot des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“, in dem die Stadt Köln Mitglied ist. Die Stadtterrassen kamen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Jahr 2022 sowohl auf der Deutzer Freiheit als auch auf der Ehrenstraße zum Einsatz. Die Öffentlichkeitsveranstaltung zum **Verkehrskonzept für die Severinstraße** konnte aufgrund der Priorisierung anderer laufender Verkehrskonzepte und Verkehrsuntersuchungen noch nicht vorbereitet werden. Des Weiteren möchte die Stadt Köln hier die Erfahrungen aus den bereits eingerichteten autofreien Bereichen in anderen Lupenräumen für eine optimierte Planung für die Severinstraße einbeziehen. Daher wird die weitere Bearbeitung des Projektes Severinstraße erst im Laufe des Jahres 2023 fortgeführt werden können.

Die **Fuß- und Radwegbrücke über die Weinsbergstraße** wurde planmäßig Mitte Oktober 2022 für den Verkehr freigegeben. Sie stellt eine attraktive neue Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr in Köln-Ehrenfeld dar und schließt eine Lücke des Fahrradhaupttroutennetzes.

*Wirtschaftsverkehr* Das städtische **Lastenfahrrad-Förderprogramm** zur Förderung des emissionsfreien Warentransports war auch im Jahr 2022 eine Erfolgsgeschichte. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden mit in diesem Jahr insgesamt 462 Anträgen mehr Förderungen beantragt, als mit der Fördersumme von 500.000 Euro bewilligt werden können. Der Fokus lag in diesem Jahr auf Stadtteilen, aus denen bei den bisherigen Förderperioden keine oder nur wenige Anträge gestellt wurden. Aus diesen Stadtteilen kamen 2022 rund 40 Prozent aller

Anträge. Auch in den kommenden beiden Jahren soll eine Lastenfahrradförderung angeboten werden.

Am 10. November 2022 hat der Rat der Stadt Köln grünes Licht für ein temporäres **Mikrodepot** am Ottoplatz in Deutz gegeben. Dieses soll nun in Kooperation mit der Deutschen Bahn, die auch als Betreiberin vorgesehen ist, errichtet werden. Das Mikrodepot soll Unternehmen unterschiedlicher Größe als Umschlagsfläche und im Tagesverlauf als Zwischendepot dienen und eine weitestgehend emissionsfreie Zustellung von Waren und Paketen ermöglichen. Neben Paketlieferdiensten und Fahrradlogistikern haben beispielsweise auch Startups aus den Bereich nachhaltige Lebensmittellieferung konkretes Interesse an der Nutzung geäußert. Die rund 1.100 Quadratmeter große Fläche wird mit zwei Leichtbauhallen sowie den dazugehörigen Einrichtungen bebaut. Anhand der Erfahrungen in diesem dreijährigen Pilotprojekt sollen weitere Standorte für Mikrodepots ermittelt werden.

#### *E-Mobilität*

Die Förderung der Elektromobilität ist einer der Schlüssel für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Verkehrsentwicklung. Der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur als ein wesentlicher Baustein konnte 2022 erfolgreich fortgesetzt werden. Mittlerweile sind nahezu alle geplanten 200 Ladesäulen mit 400 Ladepunkten aus dem ersten Ausbaupaket fertig gestellt oder befinden sich im Bau.

Ein spannendes Forschungsprojekt zur Zukunft der Elektromobilität wurde in Köln plangemäß begonnen: In der Dompropst-Ketzer-Straße in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof wurde 2022 die bundesweit erste induktive Ladeanlage für Elektrotaxis im öffentlichen Straßenraum in Betrieb genommen. Damit können die umgerüsteten Elektrotaxis während der Wartezeit ihre Batterie nachladen, ohne dass der Fahrer aussteigen muss. So wird dem Taxigewerbe eine innovative und praktikable Ladelösung angeboten, die die Antriebswende in diesem Segment voranbringen soll.

#### *Mobilität in Außenbezirken*

Ein attraktives Leihradsystem ist ein wichtiger Baustein für eine umweltfreundliche Mobilität in Köln. Der Ausbau des Leihradangebots schreitet wie geplant weiter voran: Das Ziel, im Jahr 2022 in den Kölner Außenbezirken 50 Standorte mit **KVB-Leihradstationen** auszustatten, konnte mit 44 Standorten nahezu vollständig erreicht werden. Die KVB erarbeitet bereits in engem Austausch mit der Verwaltung und Politik die Standorte für die zweite Ausbaustufe. Diese wird nach Beschlussfassung durch die jeweilige Bezirksvertretung im Jahr 2023 umgesetzt.

Darüber hinaus ist der zweijährige Pilotversuch für ein KVB-**Lastenradverleihsystem** in den Stadtteilen Nippes, Deutz und Neubrück 2022 gestartet. Auf Initiative der Verwaltung soll dort ein flächendeckendes Stationsnetz mit insgesamt 15 Lastenrädern etabliert werden. Auf diesen Erfahrungen aufbauend wird im ersten Halbjahr 2023 eine Beschlussvorlage zum stufenweisen Aufbau eines dauerhaften, stadtweiten KVB-Lastenradverleihsystems dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Die Kosten des Pilotversuches belaufen sich auf insgesamt 300.000 Euro.

**E-Scooter** finden ihren Nutzen auf der sogenannten „letzten Meile“ und können darüber hinaus – insbesondere in den Randzeiten – eine nützliche Ergänzung oder gar Alternative zum ÖPNV darstellen. Für einen geordneten Betrieb der E-Scooter wurden vorwiegend in der Innenstadt bereits über 25 Abstellbereiche für E-Scooter und

Leihfahrräder eingerichtet. Derzeit erarbeitet die Verwaltung ein Konzept zur stadtweiten Einrichtung solcher Bereiche. Im Rahmen aller aktuellen und anstehenden Straßenplanungen wird stets die Einrichtung von ausgewiesenen Abstellflächen für E-Scooter geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Nachdem bereits in 2021 zahlreiche Maßnahmen ergriffen wurden, um Konfliktsituationen mit E-Scootern insbesondere im Bereich der Innenstadt zu entschärfen und das Abstellen z.B. in Grünanlagen und Gewässernähe zu verhindern, hat der Rat im Mai 2022 die 6. Satzung zur Änderung der Sondernutzungssatzung beschlossen. Hierdurch wurde die Grundlage zur **Gebührenerhebung** für den Betrieb der Sharing-Systeme geschaffen. Insgesamt wurden in Köln Sondernutzungserlaubnisse für 14.680 Leih-E-Scooter erteilt. Für die Innenstadt ist eine Mengenbegrenzung geregelt, hier dürfen die E-Scooter Anbieter lediglich je 500 E-Scooter ausbringen. Derzeit gibt es fünf Anbieter, d.h. die Anzahl von E-Scootern im Bereich der Innenstadt ist auf maximal 2.500 Stück begrenzt.

Stationsbasiertes **Carsharing** ist ein wichtiger Bestandteil zur Senkung der Kraftfahrzeugbesitzquote und ein wichtiges Instrument zur Verringerung der Anzahl von im öffentlichen Straßenland abgestellten Kraftfahrzeugen. Damit trägt es effektiv zur Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) bei. Bei der geplanten Vergabe zum Verhandlungsverfahren über die Losbildung zum städtischen Carsharingkonzept kam es 2022 zu Verzögerungen. In der erfolgten ersten Ausschreibung ging kein wertbares Angebot ein, so dass die Ausschreibung aufgehoben werden musste. Eine erneute Ausschreibung wird derzeit vorbereitet.

Auch mit dem flächendeckenden Ausbau von Mobilstationen möchte die Stadt Köln den Menschen einen Anreiz geben, zunehmend multimodal und damit unabhängig von einem eigenen Pkw unterwegs zu sein. Für die Erstellung eines **Raumbuchs Mobilstationen** wurde in diesem Jahr planungsgemäß der Auftrag an ein externes Planungsbüro erteilt. Derzeit läuft die Bearbeitung. Mit einer Fertigstellung des Raumbuchs ist für das zweite Quartal 2023 zu rechnen.

#### *Sustainable Urban Mobility Plan*

Die Bearbeitung des **Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP)** bzw. des nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans als Handlungsrahmen für die Gestaltung der Mobilitätswende in Köln erfolgt in zwei Phasen. Für die erste Phase konnten die Vergaben der beiden Lose „Mobilitätsplanung“ sowie „Projektsteuerung und Kommunikation“ im Oktober 2022 erfolgreich vergeben werden. Die beiden Konsortien haben unverzüglich mit ihrer Arbeit begonnen. Nach dem ersten Projektgespräch fand am 6. Dezember 2022 die Auftaktsitzung des Mobilitätsbeirats statt. Eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt dann ab 2023.

Vorlaufend zu den inhaltlichen Arbeiten des SUMP wurde im Oktober/November 2022 eine **Haushaltsbefragung** (60.000 Haushalte wurden angeschrieben) zum **Mobilitätsverhalten** durchgeführt, um aktuelles Datenmaterial zu den werktäglichen Wegen der Kölner\*innen zu erhalten. Die letzte repräsentative Erhebung in Köln erfolgt im Rahmen einer Aufstockung der Befragung „Mobilität in Deutschland“ (MiD) im Jahr 2017. Insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mobilität, aber auch z.B. das vermehrte Arbeiten im Home Office erwarten sich die Planer

wichtige Aufschlüsse und Grundlagen für die Bearbeitung des SUMP und andere städtische Planungen.

### *Digitale Baustellenüberwachung*

Ziel des Vorhabens zur **Digitalen Baustellenüberwachung** ist die Schaffung von technischen Voraussetzungen zur verbesserten Baustellenerfassung und Weitergabe an die Verkehrsteilnehmenden. Hierzu wurde im vergangenen Jahr die Übertragung von Baustellen aus dem Antragsverfahren zur Verkehrs- und Tunnelleitzentrale automatisiert. Nach redaktioneller Bearbeitung werden die Informationen der Mobithek des Bundes bereitgestellt, von wo aus Informationsdienstleister sie in einem EU-standardisierten Meldungsformat abrufen können. Ein solcher Abruf und Anzeige erfolgt beispielsweise auf [www.verkehr.nrw](http://www.verkehr.nrw). In einem Förderprojektes des Bundes wurde die Ortung und der Abgleich von Baustellen der RheinEnergie AG über das LoRaWAN-Netzwerk erprobt und als Ergänzungsmöglichkeit aufgezeigt.

## Digitale Transformation

### *un:box Cologne*

Die Stadt Köln hat sich erfolgreich als „Modellprojekt Smart Cities made in Germany“ der zweiten Staffel mit dem Konzept „un:box cologne – Deine Stadt, Deine Ideen“ beworben. Dabei hat sie sich zum Ziel gesetzt, sich in einem stetigen Dialogprozess mit unterschiedlichen Akteur\*innen aus Stadtgesellschaft, öffentlichem Sektor, Bürger\*innen, Wirtschaft, Wissenschaft und NGOs, den aktuellen Herausforderungen für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung zu stellen und integrierte Lösungsansätze hierfür zu entwickeln. Die Ideengeber\*innen werden, neben finanzieller Förderung, bis zur Marktreife ihrer Idee mit Expert\*innen aus Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bildung vernetzt. Ein unabhängiges Gremium prüft die eingereichten Ideen. Ziel ist eine digitale, innovative, nachhaltige sowie lebenswerte Stadt.

Im letzten Quartal 2022 konnte die zweijährige Strategiephase A mit der Erstellung eines Prozesspapiers abgeschlossen werden, das als Ergebnis dieser Phase in den vom Fördermittelgeber geforderten Ratsbeschluss mündet.

Im Kontext der Erstellung des Prozesspapiers ist der un:box cologne Prozesszyklus entwickelt worden, der sich jährlich wiederholen und unter ein festgelegtes Jahresthema gestellt werden soll. Er besteht aus vier aufeinanderfolgenden Phasen, die darauf abzielen, vielfältige und unterschiedlichste Projektideen aus der Stadtgesellschaft und der Verwaltung heraus zu entwickeln, zu begleiten und bis hin zu integrierten Maßnahmen zu qualifizieren und zu fördern. Die aus den integrierten un:box cologne Maßnahmen gewonnenen Daten und Datensätze werden anwendungsfallbezogen für das Kölner Urbane Datenökosystem (KUDOS) genutzt, das derzeit mit dem Stadtwerkekonzern entwickelt wird.

### *Digitaler Zwilling*

Die Verwaltung hat die Voraussetzungen für die Etablierung von digitalen Zwillingen geschaffen. Um analoge Objekte, aber auch Prozessketten und Informationen digital abbilden und nutzen zu können, müssen Daten sicher und effizient verarbeitet werden und in idealer Weise in einer Visualisierungs- und Analyseebene geografisch verortet werden. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des 3D-

Stadtmodells zur Visualisierung des digitalen Zwillings wurde eine neue Überfliegung über das Stadtgebiet durchgeführt, deren Daten zur Zeit geprüft und im Anschluss zur fotorealistischen Darstellung und Analyse verwendet werden. Es gilt insbesondere Informationen organisationsübergreifend, z.B. mit dem Stadtwerkekonzern Köln oder externen Dritten unter Berücksichtigung von Richtlinien auszutauschen. Nur über eine breit angelegte und souveräne Kooperation können Anwendungsszenarien innerhalb von digitalen Zwillingen, wie z.B. die Simulation des Städtebaus oder die Prognose von lokalen Wind- und Wärmeflüssen, zukünftig etabliert werden, um letztendlich übergeordnete Ziele, wie die Klimaneutralität oder die Perspektiven 2030+, zu erreichen. Um die notwendige Basis für einen geregelten Datenaustausch zu schaffen, hat sich die Verwaltung entschieden, ein urbanes Datenökosystem zu konzipieren und in 2023 in einen Produktiveinsatz zu überführen. Parallel dazu engagiert sich die Verwaltung bei der Umsetzung der DIN Spec 91607 „Digitaler Zwilling für Städte und Kommunen“. Durch die Vernetzung mit Wirtschaft, Wissenschaft und anderen Kommunen können so allgemeingültige Richtlinien zur nachhaltigen Umsetzung und Nutzung geschaffen werden.

## **Kommunale Beziehungen**

### *Regionalplan*

In seiner Sitzung am 20. Juni 2022 beschloss der Rat der Stadt den Verwaltungsentwurf der städtischen Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplans Köln. Der Regionalplan dient als Flächenvorsorgeplan für den Zeitraum bis zum Jahr 2046. Die Stellungnahme der Stadt Köln zum vorliegenden Planentwurf fokussiert in besonderer Weise auf die Siedlungsflächenfestlegungen, d.h. Festlegungen für sogenannte Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) bzw. Bereiche für Gewerbliche und Industrielle Nutzung (GIB). Mit dem Beschluss hat sich der Rat klar zur räumlichen Entwicklungsperspektive der Stadt Köln positioniert. Im Ergebnis bedeutet das, dass im Vergleich zum rechtskräftigen Regionalplan für die Allgemeinen Siedlungsbereich (ASB) rund 760 Hektar zusätzliche Fläche und als Bereiche für Gewerbliche und Industrielle Nutzung (GIB) rund 370 Hektar an zusätzlicher Fläche vorgeschlagen werden. Mit den vorgeschlagenen Flächen können allerdings nicht alle von der Bezirksregierung Köln für die Stadt Köln ermittelten Flächenbedarfe planerisch umgesetzt werden. Die Deckung dieser Bedarfe erfolgt innerhalb des Regierungsbezirks in anderen Kommunen. Vor diesem Hintergrund wurde in der politischen Diskussion insbesondere die weiterhin bestehende Notwendigkeit einer interkommunalen und regionalen Abstimmung der Raumentwicklung unterstrichen. Nach Abschluss der Offenlage erfolgen nun die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen sowie die Planüberarbeitung durch die Bezirksregierung Köln. Im Ergebnis kann beurteilt werden, ob die Planungsbehörde der Stellungnahme der Stadt Köln folgte. Mit einem neuerlichen Entwurf des Regionalplans Köln wird im ersten Halbjahr 2023 gerechnet.

### *Städtepartnerschaften*

Im April 2022 fand die aus 2021 nachgeholte Delegationsreise nach Rio de Janeiro aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft statt. Das 25-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum Köln-Istanbul wurde in Köln durch zahlreiche Veranstaltungen des



Städtepartnerschaftsvereins und der Stadt begangen. Oberbürgermeisterin Henriette Reker traf ihren Istanbuler Amtskollegen auf Einladung in Istanbul, ein Gegenbesuch ist für das Jahr 2023 geplant.

Zum zehnjährigen Jubiläum der Kölner Klimapartnerschaften (Köln-Rio de Janeiro und Köln-Corinto unter Einbezug von Köln-Yarinacocha) wurde ein umfangreiches Festprogramm im Rahmen des Klima-Tages des Kölner Zoos durchgeführt. Durch vielfältige interaktive Stände, ein Bühnenprogramm, einen Dokumentarfilm und eine öffentliche Fachveranstaltung wurde die Kölner Öffentlichkeit über die Klimapartnerschaften informiert und für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz sensibilisiert.

Die Anfang Juni 2022 in Espoo (Finnland) stattgefundene Jahreshauptversammlung des europäischen Netzwerkes EUROCITIES stand ganz im Zeichen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. In Finnland beschlossen die anwesenden Oberbürgermeister\*innen aus ganz Europa, die ukrainschen Städte und Gemeinden mit humanitärer Hilfe und Know-how zu unterstützen. Die EU-Kommission wurde gebeten, finanzielle Hilfen bereit zu stellen.

## **KÖLN SORGT FÜR BILDUNG, CHANCENGERECHTIGKEIT UND TEILHABE.**

Als Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe wird die Vielfalt in den Stadtteilen gefördert. Ebenso wird der Zugang zu Bildung und beruflicher Qualifikation verbessert. Das Ziel einer inklusiven Gesellschaft wird auch durch die Weiterentwicklung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit der Stadt sowie durch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Beteiligung unterstützt.

### **Bildung**

#### *Schulbau*

In 2022 wurden im Bereich „Neubau, Erweiterungsbau und Generalinstandsetzung“ von den **für Großbauprojekte im Schulbau bereitgestellten Mitteln in Höhe von 334 Millionen Euro etwa 328 Millionen Euro** ausgegeben. Für die laufende Instandsetzung und Instandhaltung an den 266 Schulstandorten städtischer Schulen wurden von den bereitgestellten Mitteln in Höhe von 71 Millionen Euro etwa 63 Millionen Euro ausgegeben. Die Schulbaumaßnahmenliste wird fortlaufend aktualisiert. Derzeit umfasst sie 190 Projekte. **83 Projekte sind aktuell in Bearbeitung oder bereits im Bau.**

Das zweite Sonderprogramm für die beschleunigte Umsetzung von Schulbaumaßnahmen durch General- oder Totalunternehmer (GU/TU 2) wurde zusammen mit allen beteiligten Akteuren auf Grundlage tiefergehender Betrachtungen der Schulstandortorte modifiziert und die Änderungen vom Rat der Stadt Köln beschlossen (1356/2022). Somit umfasst das Maßnahmenpaket nunmehr 50 Einzelprojekte an 20 Schulstandorten. Das 1. Maßnahmenpaket, welches 2017 gestartet wurde, ist nahezu fertiggestellt. Zwölf Bauten sind fertiggestellt worden, zwei Bauten sind in Vorbereitung und vier Bauten sind aufgrund von standortlogistischen Maßnahmen derzeit noch im Bau. In 2022 konnte im Rahmen eines Investorenprojektes das erste Bürogebäude, welches zu einer Schule umgebaut worden ist, in Betrieb genommen und ein

neues Gymnasium eröffnet werden. Außerdem wurde die Sporthalle eines Investorenprojektes vorzeitig fertig und dient bereits als Sportmöglichkeit für eine Interimsschule. Ein Investorenvertrag konnte für den Bau eines neuen Gymnasiums in Köln-Deutz abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Ein weiterer Mietvertrag für die Neugründung eines Gymnasiums ist in Verhandlung, außerdem wurden EU-weite Auftragsbekanntmachungen über Investorensuchen für weitere neun Schulneubauten veröffentlicht. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

#### *Schulbau- gesellschaft*

Der Rat hat in seiner Sitzung am 8. September 2022 die Gründung einer auf den Schulbau spezialisierten Projektentwicklungsgesellschaft (Vorlagen Nr. 2360/2022) beschlossen. Ziel ist, zusätzliches und ebenfalls spezialisiertes Personal zu gewinnen, um den Schulbau in Köln insgesamt zu beschleunigen und die städtische Gebäudewirtschaft zu unterstützen. Derzeit können rund 100 Schulbauprojekte nicht in Angriff genommen werden, weil die erforderlichen personellen Kapazitäten innerhalb der Stadtverwaltung fehlen. Aktuell wird die Ausschreibung eines Personalberaters zur Besetzung der Stelle der hauptamtlichen Geschäftsführung vorbereitet. Die Kölner Schulbaugesellschaft mbH soll dann im ersten Quartal 2023 ihre Arbeit aufnehmen.

#### *Kitas*

Zum Ausbau der Kinderbetreuung haben im Jahr 2022 insgesamt 14 neue Kitas ihren Betrieb aufgenommen:

- Gummersbacher Straße in Deutz
- Heinrich-Brüning-Straße in Zollstock
- Sürther Feld in Rodenkirchen
- Clarenbachstraße (Übernahme privat-gewerbliche Kita für ein Jahr) in Lindenthal
- Mathilde-Herz-Weg in Bickendorf
- Anna-Lindh-Straße in Ossendorf
- Derflingerstraße in Weidenpech
- Frankfurter Straße in Eil
- Josefstraße in Porz
- Grünebergstraße/Kalker Hauptstraße in Kalk
- Robertstraße in Kalk
- Zehnthofstraße in Ostheim
- Frankfurter Straße in Ostheim
- Holzweg in Dünnwald

Zudem wurde die bereits bestehende Kita im Steinrutschweg in Ostheim um zwei Gruppen erweitert. Bei den neuen Kitas in der Gummersbacher Straße, im Mathilde-Herz-Weg, in der Derflingerstraße und im Holzweg handelt es sich um Ersatzbauten für marode Kitas, sodass hier insgesamt nur zwei zusätzliche Gruppen geschaffen werden konnten. Damit wurden im Jahr 2022 342 Plätze U3 und 409 Plätze Ü3 geschaffen. Insgesamt sind dies 751 zusätzliche Kitaplätze. Gleichzeitig konnten im laufenden Jahr 2022 (Zeitraum vom vierten Quartal 2021 bis zum dritten Quartal 2022) 83 neue Tagespflegeplätze geschaffen werden. Insgesamt wurden in 2022 somit 834 neue Betreuungsplätze in Kitas und Kindertagespflege realisiert.

**Versorgungsquote U3:** Inklusive der aktuell 10.854 Plätze in Kindertageseinrichtungen, der 145 Plätze in privat-gewerblichen Kitas

und der 4.093 Plätze in der Kindertagespflege (Stand September 2021) stehen für Kinder U3 insgesamt 15.092 Plätze zur Verfügung. Damit ergibt sich eine Versorgungsquote U3 von 47,9 Prozent (angestrebt ist eine Versorgungsquote von mindestens 52 Prozent im U3-Bereich). Bezieht man das Angebot auf die ein- und zweijährigen Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, dann liegt die Versorgungsquote U3 bei 73,8 Prozent.

**Versorgungsquote Ü3:** Inklusive der 31.965 Plätze in Kindertageseinrichtungen und der 488 Plätze in privat-gewerblichen Kitas stehen für Kinder Ü3 aktuell 32.553 Plätze zur Verfügung. Dies ergibt eine Versorgungsquote von 97,5 Prozent.

Die Zielvorgabe von 1.000 Betreuungsplätzen konnte in 2022 mit 834 neu geschaffenen Plätzen nicht ganz erreicht werden. Aufgrund krisenbedingter Lieferschwierigkeiten sind bei vier der ursprünglich für 2022 vorgesehenen Kita-Neubauprojekten bauliche Verzögerungen eingetreten:

- Aachener Str. 1176 in Köln-Weiden mit insgesamt 70 Plätzen,
- Herler Str./Herler Carree in Köln-Buchheim mit insgesamt 80 Plätzen,

- Bergisch Gladbacher Str. 193/Mülheimer Ring in Köln-Buchheim mit insgesamt 110 Plätzen und

- Houdainerstr. 26-28 in Köln-Porz-Zündorf mit insgesamt 70 Plätzen

Dadurch werden 330 Kita-Betreuungsplätze erst in 2023 zur Verfügung stehen können. Allerdings konnten zu den 834 neu geschaffenen Plätzen vier neue Kitas gebaut werden, die Plätze in maroden Kitas kompensiert haben und somit 232 bestehende Kitaplätze abgesichert haben.

### *Bildung für nachhaltige Entwicklung*

Das Regionale Bildungsbüro hat die Koordination des Bundesprojektes „Köln als BNE-Modellkommune“ übernommen und eine gemeinsame Zielvereinbarung zur Förderlinie entwickelt. Die Zielvereinbarung wurde am 2. Februar 2022 von der Oberbürgermeisterin unterzeichnet. Als erster wichtiger Schritt wird das Thema BNE künftig auf der Ebene der „Regionalen Bildungskonferenz“ behandelt, dem gemeinsamen Format von Stadt und Land. Die nächste Konferenz am 14. März 2023 wird den Fokus auf den Zusammenhang von BNE und Armut richten. Vorbereitend werden Akteur\*innen der verschiedenen Sozialräume, ihre Netzwerke und Einrichtungen entlang der Bildungskette einbezogen und an der Erarbeitung eines gemeinsamen Orientierungsrahmens für BNE in Köln beteiligt. Damit schärft sich bei den Beteiligten aus Kommune, Land und Stadtgesellschaft bereits im Vorfeld der Bildungskonferenz ein gemeinsames Verständnis von BNE als Bildungskonzept und als gemeinsame Querschnittsaufgabe. Die Volkshochschule Köln ist ein Mitglied der Steuergruppe des Projektes und stadtgesellschaftlich im Thema BNE breit vernetzt. Neben anderen Veranstaltungen hat auch ihre Fachtagung „BNE für alle!“ am 19. Oktober 2022 dazu beigetragen, sie als kommunalen Lernort sichtbar zu machen. Die Steuergruppe des Bundesprogrammes hat sich darüber hinaus darauf verständigt, den städtischen Internetauftritt zu BNE zu aktualisieren. Die Vorarbeiten dazu laufen.

### *Digitale Bildung*

Die digitale Transformation konnte auch im Kalenderjahr 2022 trotz großer Lieferschwierigkeiten und mangelnder Verfügbarkeit von sogenannten Halbleiterprodukten auf dem Weltmarkt weiter vorangetrieben werden. Besonders erwähnenswert ist die fortlaufende Umsetzung des Digitalpakts und die erfolgreiche Realisierung der Förderprogramme „**EU-React**“ sowie „**Zweite Ausstattungsoffensive**“

**für Schulen an sozial benachteiligten Standorten“**. Hervorzuheben ist hier:

- Beginn und Vollzug der ersten Modernisierungsmaßnahmen der Inhouse-Verkabelung an Schulen. Dieses Maßnahmenpaket im Wert von insgesamt 23,4 Millionen Euro betrifft 57 Schulen. Hierbei handelt es sich um ein besonders umfangreiches Projekt, das voraussichtlich im Laufe des Kalenderjahres 2025 abgeschlossen sein wird.
- die Beschaffung und Montage von rund 1.700 Touch Panel an 75 Schulstandorten. Das Ziel von 3.000 Touch Panel konnte nicht erreicht werden, da diese Produkte wegen globaler Lieferschwierigkeiten nur eingeschränkt verfügbar sind. Bei einer Entspannung der globalen Lieferketten kann das Ziel abschließend voraussichtlich im Jahr 2024 erreicht werden.

- die Beschaffung von weiteren rund 13.000 mobilen Endgeräten für Schüler\*innen. Durch eine Ausweitung des Förderprogrammes „Zweite Ausstattungsoffensive für Schulen an sozial benachteiligten Standorten“ konnten sogar 1.500 mobile Endgeräte mehr als ursprünglich geplant an die Schulen ausgegeben werden.

Die Einrichtung des **Kommunalen Medienzentrums** wird mit dem räumlichen Umzug des Amtes für Schulentwicklung zum ersten Quartal 2024 vollständig erfolgen. Die neuen Räumlichkeiten sehen neben einem Workshopraum und einer Lernlandschaft mit Ruhezone auch einen Makerspace mit den Bereichen Coding, Video, Ton, VR und Gaming vor. Bis dahin sind bereits die Nutzung des Technischen Klassenzimmers (TEKLA) und die Ausleihe u. a. von Coding-Elementen, die sukzessive ausgebaut wird, möglich. Veranstaltungen zur Förderung der Medien- und Internetkompetenz, zum Beispiel „Internet-ABC“ und die Ausbildung zu Medienscouts werden fortlaufend angeboten.

*Haus für Erinnern  
und Demokratie*

Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln wurde 2022 zu einem **„Haus für Erinnern und Demokratie“** weiterentwickelt. Räumlich ist die Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums um die dritte und vierte Etage des EL-DE-Hauses ein wichtiger Schritt hierfür. Die umfassenden Umbauarbeiten in der dritten und vierten Etage des EL-DE-Hauses konnten im letzten Quartal 2022 abgeschlossen werden. Entstanden sind drei neue didaktische Bereiche, die neue Zielgruppen ansprechen (**„Junges Museum“**) und ein partizipatives, erlebnisorientiertes Angebot zum Demokratielernen schaffen (**„Remote Island“**). Zudem werden Räumlichkeiten für die reflexive Gruppenarbeit (**„Erzählcafés“**) sowie moderne Workshop-Räume für das Bildungs- und Beratungsangebot des NS-DOK bereitgestellt. Planmäßig wurden die neuen didaktischen Angebote Ende 2022 für den Testbetrieb eröffnet. Die Übergabe an die Öffentlichkeit und die Aufnahme des regulären Betriebs sind für das zweite Quartal 2023 geplant.

*Denkmal  
Keupstraße*

Der Nagelbombenanschlag des NSU auf die Mitbürger\*innen und Einwohner\*innen der Keupstraße am 9. Juni 2004 hat sich tief in die Erinnerung der Kölner Stadtgesellschaft eingebrannt. In den kommenden Jahren wird ein Denkmal an der Keupstraße, das mahnend an den Anschlag des NSU erinnern soll, verwirklicht werden. Das Denkmal wird nicht nur ein Zeichen der Solidarität mit den Opfern rechten Terrors sowie den Betroffenen von Rassismus und Diskriminierung sein. Es regt auch zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie Rechtsextremismus und Rassismus an. Und es vermittelt auch eine positive, auf die Zukunft gerichtete Botschaft: **Alle Menschen, die hier leben, gehören zu unserer Stadtgesellschaft!**

Der öffentliche Platz mit dem zentralen Denkmal soll ein Ort der Begegnung im Quartier und über die digitale Anwendung zum Lern- und Erinnerungsort werden.

**Kuratorium:** Der Findungsprozess fand 2022 in enger Abstimmung mit allen relevanten Akteur\*innen der Zivilgesellschaft (IG Keupstraße, Stadtteilkonferenz Keupstraße, Initiative „Platz für alle“) sowie mit dem Künstler Ulf Aminde statt. Deren Anregungen sind in das Konzept eingeflossen, das das NS-Dok bis Ende 2022 fertigstellen und Anfang 2023 als Vorlage in den Integrationsrat und anschließend in den Rat einbringen wird.

**Platzgestaltung:** Mit den Beschlüssen von Stadtentwicklungsausschuss und Bezirksvertretung Mülheim wurde u. a. die Durchführung einer öffentlichen Beteiligung zur Platzgestaltung Ecke Schanzenstraße/Keupstraße bekräftigt. Die Gestaltung der Platzfläche wird durch das Stadtplanungsamt koordiniert. Hierbei sind verschiedene Themen wie Barrierefreiheit, Beleuchtung, Bodenbelag, Prüfung Maßnahmen zur Klimawandelanpassung zu beachten. Die weitere Zeitplanung der Freianlage ist von der Umsetzung und Realisierung der dort geplanten Gebäude abhängig.

**Begegnungsraum:** Zur Frage eines Begegnungsraumes steht das NS-Dok mit dem Eigentümer der sogenannten Weißen Villa, die dem geplanten Denkmal gegenüberliegt, im Austausch. Mit der Entscheidung der Initiative „Platz für alle“, hier Räumlichkeiten für Betroffene zu mieten, wurde eine zivilgesellschaftliche Interims-Lösung gefunden.

**Gedenktafel Probsteigasse:** Mit der Opferfamilie ist ein Text für eine Gedenktafel abgestimmt worden. Es erfolgte ein beschränkter Teilnahmewettbewerb für die Gestaltung der Tafel. Der Künstler des Siegerentwurfs wurde mit der Erstellung der Gedenktafel beauftragt. Einbezogen sind auch die Eigentümerin sowie Mieterin der Liegenschaft Probsteigasse. Zum Jahrestag des Anschlags am 19. Januar 2023 kann die Tafel eingeweiht werden.

## **Chancengerechtigkeit**

### *Kinderfreundliche Kommune*

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 2. Juni 2022 den von der Verwaltung vorgelegten 2. Aktionsplan kinder- und jugendfreundliches Köln 2022-2025 beschlossen. Die Verlängerung des Siegels gab den Startschuss für die Umsetzung der im Aktionsplan beschriebenen Maßnahmen. Mit der Entscheidung des Rats der Stadt Köln, sich erneut um das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ zu bewerben, bekennt sich Köln weiterhin dazu, die UN-Kinderrechtskonvention im Bereich der kommunalen Zuständigkeit verbindlich umzusetzen. Der neue Aktionsplan enthält insgesamt sechs Handlungsfelder mit verschiedenen Maßnahmen, z. B. die Digitalisierung der Kinderstadtpläne. Die neue Struktur des Aktionsplans erscheint geeignet, die Kinderrechte auf lokaler Ebene langfristig tiefer zu verankern und ein Mitdenken und eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Prozessen oder Handlungen zu erreichen.

*Kinder- und  
Jugendförderplan*

Im Jahr 2022 sind insgesamt zehn Maßnahmen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans erfolgreich gestartet, u. a.:

- Rechtskreisübergreifende Kooperation in der Jugendberufsagentur Deutz
- Installation von „Cultural Points“
- (Qualitäts-)Sicherung für das Informelle Stabilisierende Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien (ISBA) in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Insgesamt wurden rund 900.000 Euro verausgabt.

Das im Rahmen des Ratsbeschlusses angekündigte Begleitgremium wurde eingerichtet, die konstituierende Sitzung fand im März 2022 unter großer Beteiligung statt. Die nächste Sitzung ist für Anfang 2023 vorgesehen. Im Rahmen der Entwicklung des neuen Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune erfolgte eine enge Abstimmung zur Aufstellung des Kinder- und Jugendförderplans.

*Gesundheits-  
leistungen für  
Kinder und  
Jugendliche*

In Meschenich wurde bisher eine offene Sprechstunde angeboten. Es fanden Koordinationsgespräche mit der Sozialraumkoordinatorin statt in der Überlegungen getroffen wurden, wie die Schwelle für die Inanspruchnahme weiter gesenkt werden kann. Die Schulsprechstunden wurden im Rahmen der personellen Ressourcen auf inklusiv arbeitende Regelschulen ausgeweitet. Mit dem Schulpsychologischen Dienst, der ebenfalls eine Ausweitung der Schulsprechstunden plant, finden Abstimmungsprozesse statt. Die Ausweitung der Beratungen auf Kindertagesstätten fand statt und wurde von mehreren Kitas in Anspruch genommen. Zur Psychoedukation über verschiedene häufig auftretende Störungsbilder (ADHS, Ängste, Depression, Suizidalität) wurden Präsentationen entwickelt, die von Schulen und deren Sozialarbeiter\*innen abgerufen werden können. Mehrere Fortbildungen wurden bereits gegeben. Die Gestaltung eines Leitfadens zum Thema Schulabsentismus ist kurzfristig geplant.

*LSBTI-  
Aktionsplan*

Der LSBTI-Aktionsplan mit dem Titel: „Selbstverständlich unterschiedlich: Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ ist am 14. Dezember 2021 vom Rat der Stadt Köln verabschiedet worden. Ziel dieses kommunalen Handlungskonzeptes ist, sowohl die **gesellschaftliche Akzeptanz** als auch die Chance auf eine **diskriminierungsfreie Teilhabe** von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) in Köln zu fördern. Der Aktionsplan bündelt erstmalig alle fortlaufenden und geplanten Maßnahmen der Stadt Köln mit LSBTI-Bezug. 2022 wurde mit der Umsetzung der ersten und wichtigsten Maßnahmen begonnen. Dazu zählt der Ausbau von internen Schulungen zur Sensibilisierung von städtischen Mitarbeitenden in einzelnen Dienststellen zum Themenbereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, wie z. B. den unterschiedlichen Lebenslagen von LSBTI-Menschen, sowie die Förderung von Antidiskriminierungs- und Gewaltpräventionsprojekten mit LSBTI-Bezug, wie z. B. im Bereich der Jugendarbeit.

2022 konnte erfolgreich mit der Umsetzung neuer Maßnahmen begonnen werden. Ziel dieses kommunalen Maßnahmenkataloges ist, sowohl die gesellschaftliche Akzeptanz als auch die Chance auf eine

diskriminierungsfreie Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (kurz: „LSBTI“ oder „queer“) in Köln zu fördern. Zur Förderung von Projekten zur Gewaltprävention und Antidiskriminierung im Bereich LSBTI wurde 2022 das erste LSBTI-Förderprogramm der Stadt Köln auf die Beine gestellt. Insgesamt konnten 15 verschiedene Projekte von Vereinen, Gruppen oder Einzelpersonen eine Förderung erhalten, wobei die Nachfrage größer als die zur Verfügung stehende Gesamtsumme von 80.000 Euro war. Zur Akzeptanzförderung von queeren Migrant\*innen und Geflüchteten wurde anlässlich des Internationalen Tages der Toleranz am 16. November 2022 in Kooperation mit SOFRA – Queer Migrants e.V. eine stadtweite Social Media Kampagne veröffentlicht. Die zur Umsetzung des Aktionsplans neu geschaffene Vollzeitstelle konnte (erst) im Dezember 2022 besetzt werden.

Aus diesem Grund verschiebt sich der für 2022 geplante Ausbau von Schulungen zur Sensibilisierung von städtischen Mitarbeitenden in einzelnen Dienststellen zum Themenbereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie die Umsetzung weiterer neuer Maßnahmen aus dem LSBTI-Aktionsplan ins Jahr 2023.

Ebenso konnte 2022 von Seiten der Verwaltung veranlasst werden, dass die finanzielle Förderung des Beratungsangebotes für transgeschlechtliche Menschen sowie für queere Migrant\*innen, beides fortlaufende Maßnahmen aus dem LSBTI-Aktionsplan, ab 2023 ausgebaut und das zuerst nur für 2022 vorgesehene LSBTI-Förderprogramm ab 2023 mit einem Budget von jährlich 70.000 Euro mittelfristig verstetigt wird.

#### *Postkoloniales Erbe*

Köln nimmt sich der Herausforderung an, das eigene **koloniale Erbe** aufzuarbeiten. Hierzu wird ein Prozess angestoßen, der diese Zeit und die Auswirkungen auf die Gegenwart umfassend aufarbeiten soll, gemeinsam mit verschiedenen Akteur\*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie einer Vielzahl von Kölner Kultur- und Bildungsinstitutionen. Die Stadt nimmt dabei eine koordinierende Rolle in dem Prozess ein, um ggf. auch zwischen unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu vermitteln. Das zivilgesellschaftliche Engagement, das in diesem Bereich schon seit vielen Jahren durch Initiativen, Vereine und Projekte geleistet wird, soll einen wesentlichen Teil des Prozesses darstellen.

Im Februar 2022 hat sich das Expert\*innengremium Postkolonial konstituiert. Es besteht aus durch die Zivilgesellschaft benannten Expert\*innen auf dem Gebiet Postkolonialismus. Die Berufung in das Gremium erfolgte durch die Oberbürgermeisterin. Das Gremium hat sich entschieden verschiedene Arbeitsgruppen zu gründen, um in unterschiedlichen Bereichen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zu erarbeiten, die im kommenden Jahr in die Fachgremien der Verwaltung und des Rates eingebracht werden sollen. Darüber hinaus werden verschiedene Projekte und Veranstaltungen zum Thema gefördert und finanziert. Hierzu gehört eine Veranstaltung im Oktober 2022 zu Kolonialen Kontinuitäten im Kontext Flucht und Migration. Darüber hinaus ist am 21. November 2022 die Ausstellung „Köln Postkolonial – ein lokalhistorisches Projekt der Erinnerungsarbeit“ im VHS Studienhaus eröffnet worden. Die Ausstellung zeigt auf 35 Tafeln die unterschiedlichen Verstrickungen innerhalb der kolonialen Epoche und ihrer Folgezeit. Die Ausstellung ist nach Beendigung durch Schulen und Bildungseinrichtungen ausleihbar. Ebenfalls im Kontext

der Aufarbeitung des Kolonialen Erbes der Stadt Köln, wurde der „Black History Month 2022“ unterstützt; die Veranstaltung „Postcolonial Complexities“ im Stadt Archiv Köln; das „Proud Event Pop-Up Market“, eine Messe für afrodiasporische Unternehmer\*innen, Kunst und Kultur, die Eröffnung der Theodor-Wonja-Michael-Bibliothek; eine Aktion zum Internationalen Tag zur Erinnerung an die Sklaverei und der Abschaffung sowie den Aufbau der städtischen Website „Postkolonial Köln“, die den Projektverlauf dokumentiert. Durch NRWeltoffen-Mitteln konnten durch 16 das AfriCologne Festival, der Antikoloniale Raum Köln sowie das Bildungsprojekt „Kolonialismus in unserer Stadt - Multiplikator:innen-Ausbildung für Postkolonial-Workshops im Kölner Stadtgebiet“ des Integrationshauses Kalk gefördert werden.

## Teilhabe

### *Senior\*innen*

Die Stadt Köln ist insgesamt mit ihren Seniorenprogrammen gut aufgestellt. Es gibt eine große Vielfalt an Angeboten, die Unterstützungsstrukturen sind miteinander gut vernetzt. Die Programme werden sehr wirkungsvoll umgesetzt. Die Einschätzungen der Nutzer\*innen der Programme sind sehr positiv, ihre Zufriedenheit mit der Unterstützung ist sehr hoch, so die Ergebnisse der Studie, in der die kommunalen Seniorenprogramme der Stadt Köln erstmals untersucht und auf deren Wirksamkeit bewertet wurden.

Der Bericht hat neben der Bewertung auch Handlungsempfehlungen herausgestellt. Diese hat die Verwaltung aufgegriffen mit der Erstellung eines Förderprogramms für die zukünftige Senior\*innenarbeit. Im Förderprogramm „Gestärkt älter werden. Miteinander. Füreinander.“ werden alle im Amt für Soziales, Arbeit und Senioren befindlichen Angebote für Senior\*innen zu einem umfangreichen Gesamtpaket zusammengefasst. Dadurch wird eine hohe Transparenz intern wie extern hergestellt. Im Rahmen des vom Land NRW geförderten Projekts „Guter Lebensabend“ wurden Vorschläge erarbeitet, wie die zahlreichen in Köln lebenden Senior\*innen mit Einwanderungsgeschichte von den Unterstützungsangeboten zukünftig besser profitieren können. Auch diese Hinweise werden in der zukünftigen Senior\*innenarbeit Berücksichtigung finden.

### *Menschen mit Behinderung*

Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Mitglieder dieser Stadtgesellschaft haben besondere Bedürfnisse. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an kommunalen Veranstaltungen, Projekten, Gremien und Entscheidungsprozessen ist jedoch zu oft eingeschränkt. Vorhandene Barrieren können auf verschiedenen Ebenen bestehen, wie beispielsweise Sprache, Technik, Dateiformate, Veranstaltungsräume und vielem mehr. In einem dieses Jahr durchgeführten **Pilotprojekt „Teilhabe leben – Abbau von Barrieren in der Kölner Kommunalpolitik“** wurden Möglichkeiten geschaffen, Barrieren auf verschiedenen Ebenen zu überwinden. Im Rahmen des Projektes wurden Text-Bausteine zu Maßnahmen der Barrierefreiheit und deren Beauftragung erstellt. Die Textbausteine stellen sicher, dass die Maßnahmen zur Barrierefreiheit in gleicher und vergleichbarer Qualität von allen Mitarbeitenden im Amt für Integration und Vielfalt beauftragt werden und im Nachgang evaluiert werden können. Um den Mitarbeitenden einen Überblick über Bedarfe und mögliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit zu geben, finden Workshops zu den



Themen statt. Erste Maßnahmen haben stattgefunden. So konnte beispielsweise eine Workshopreihe für die Mitglieder der Stadt AG Behindertenpolitik und unter anderem die Erarbeitung eines Leitfadens zur Barrierefreiheit für Maßnahmen der Bürgerbeteiligung barrierefrei angeboten und so für mehr Menschen zugänglich gemacht werden. Für die begleitende Evaluation wurden Fragebögen zu den beauftragten Maßnahmen entwickelt – hier werden sowohl die Kolleg\*innen als auch die Nutzer\*innen der Maßnahmen im Nachgang zu Arbeitsaufwand und Qualität der Maßnahme befragt. Das Projekt wird in 2023 fortgeführt.

#### *wohnungslose Menschen*

Um Wohnungs- und Obdachlosigkeit nachhaltig zu bekämpfen, hat die Stadtarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenpolitik im Oktober 2021 einen umfassenden Strategieprozess gestartet. An diesem Prozess sind zwölf Unterarbeitsgruppen beteiligt, zu denen alle Träger, Initiativen, Expert\*innen in eigener Sache, zentrale Kostenträger (u.a. Stadt Köln, Jobcenter) sowie weitere Akteure der Stadt Köln und des Landschaftsverbandes Rheinland gehören. Mit zwei Fachkolloquien, von denen das erste international ausgerichtet war, wurde dieser Prozess fachlich begleitet. Die vorliegenden Arbeitsergebnisse der Unterarbeitsgruppen werden aktuell im Sinne einer Rahmenkonzeption zu den verschiedenen Handlungsfeldern finalisiert. Ziel ist es, mittels eines „Kölner Konzeptes gegen Wohnungslosigkeit“ (ehemals „Masterplan“), die zentralen Handlungslinien der Weiterentwicklung der guten Kölner Leistungen für Menschen in Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 umzusetzen. Mit der Umsetzungsplanung soll sichergestellt werden, dass die EU- und bundesstaatlichen Zielformulierungen zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit/Wohnungslosigkeit bis 2030 auch in Köln realisiert werden. Zentrales Element und Voraussetzung einer erfolgreichen Weiterentwicklung bildet das Ziel des Masterplans des Dezernat V: „Alle Bevölkerungsgruppen haben Zugang zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum“.

#### *Drogenhilfeangebote*

Am 20. Mai 2022 ging der Drogenkonsumraum unter kommunaler Regie in Betrieb. Das Angebot in den Räumen des Gesundheitsamtes umfasst auch einen sogenannten Kontaktladen. Der Drogenkonsumraum wird sehr gut angenommen; durchschnittlich werden 200 Besucher\*innen, zwei bis drei Neuanmeldungen und 150 Konsumvorgänge pro Tag gezählt. Momentan ist das Angebot von montags bis samstags an insgesamt 58 Stunden pro Woche geöffnet (Montag bis Freitag: 8.30 bis 18.30 Uhr, Samstag: 10 bis 17.30 Uhr); es ist eine Erweiterung auf 90 Stunden in Planung (Montag bis Samstag 8 bis 23 Uhr). Ordnungsamt, Polizei, das Kriminalpräventive Zentrum mit den Kümmer\*innen auf dem Neumarkt berichten einen deutlichen Rückgang der Konsumvorgänge und der konsumbedingten Vermüllung auf dem Neumarkt und Umgebung.

Mit Inbetriebnahme des Drogenkonsumraums im Gesundheitsamt wird das mobile Drogenhilfeangebot (Beratungs- und Konsumbus) in die Nähe des Wiener Platzes verlegt. Dazu wurde das Förderprogramm „niedrigschwellige Suchthilfe“ mit der ersten von 14 Fördermaßnahmen im Juni 2022 im Rat beschlossen. Die Träger wurden nun über den neu gegründeten Beirat Suchthilfe aufgefordert, sich als Betreiber zu bewerben. Im September wurde der Mietvertrag für den Drogenkonsumraum in Kalk unterschrieben. Anfang Dezember werden die Umbaumaßnahmen besprochen. Die Suchtberatung in Chorweiler soll im Gemeindezentrum Kirchengemeinde Chorweiler erfolgen

welches derzeit umgebaut wird. Die Umbauarbeiten werden Ende 2024 abgeschlossen sein. Interimslösungen für die Suchtberatung werden momentan geprüft.

## **KÖLN SCHAFFT RAUM FÜR EINE DYNAMISCHE UND NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND FÜR VIELFÄLTIGE ARBEITSWELTEN.**

Köln ist eine Weltstadt mit einem breit diversifizierten Wirtschaftsmix. Dieser besondere Kölner Wirtschaftsmix hat sich auch in der Pandemie als Stärke der Stadt und ihrer Einwohner\*innen erwiesen. Diese Stärke zu erhalten und zu fördern ist eine zentrale Aufgabe von Politik und Verwaltung. Daher arbeitet die Verwaltung an der Bereitstellung zukunftsfähiger Infrastrukturen für alle Bereiche des Wirtschaftslebens und der damit verbundenen Arbeitswelten, zu der auch die Verwaltung der Stadt Köln selbst gehört.

### **Smarte Stadt des 21. Jahrhunderts**

*Gigabit  
Masterplan  
Cologne 2025*

Mit dem Gigabit Masterplan Cologne schafft Köln die Voraussetzungen für die Nutzung von innovativen digitalen Angeboten für Wirtschaft und Gesellschaft. Er definiert die genaue Strategie zum Ausbau einer flächendeckenden Gigabit-Infrastruktur bis zum Jahr 2025. Im Jahr 2022 sind folgende Schwerpunkte in die Umsetzung gegangen:

**Breitbandprojekt „Weiße Flecken“ Köln:** Seit Oktober 2021 hat die Stadt Köln damit begonnen, alle Wohn- und Geschäftsadressen ans Gigabit-Netz anzuschließen, die bislang nicht oder nur schlecht versorgt waren (sogenannte weiße Flecken).

Gemeinsam investiert die Stadt Köln mit Bund und Land NRW über 33 Millionen Euro in die digitale Infrastruktur. Das Projekt verläuft planmäßig. Von insgesamt 6.493 Adressen sind bereits 1.475 Objekte mit Leerrohr angeschlossen und davon 467 Adressen mit Glasfaser angebunden und betriebsbereit. Damit einhergehend sind von den geplanten 230 Kilometer Tiefbau bereits 100 Kilometer realisiert. Über den Stand des Ausbaus sowie über Informationen zur Förderung informiert die Stadt Köln auf der Website: ([www.stadt-koeln.de/breitband](http://www.stadt-koeln.de/breitband)).

**„Graue Flecken“ schließen:** Als „Graue Flecken“ werden Gebiete definiert, in denen ein Netzbetreiber vertreten ist, jedoch in naher Zukunft voraussichtlich kein weiteres Netz aufgebaut wird und eine Versorgung von weniger als 100 Mbit/s im Download vorhanden ist. Aktuell ist die Stadt Köln in Vorbereitung, diese „Grauen Flecken“ künftig ebenfalls zu schließen. Dafür wirbt sie um entsprechende Fördermittel bei Bund und Land. Bereits jetzt hat der Bund der Stadt Köln Fördermittel in Höhe von mehr als 61,35 Millionen Euro zugesichert. Darüber hinaus hat die Stadt Köln einen Antrag zur Ko-Finanzierung beim Land NRW in Höhe von 49,08 Millionen Euro gestellt.

**Flächendeckender 5G-Rollout:** Ein Bestandteil des Gigabit Masterplans ist die flächendeckende Bereitstellung von Echtzeit-5G. Die Stadt treibt den Rollout gemeinsam mit dem Stadtwerkekonzern voran, indem sie gemeinsam entsprechende Infrastrukturen bereitstellen.

Hierzu fanden detaillierte Standortplanungen gemeinsam mit den Providern statt und es wurde die erste small-cell-Installation an einer Straßenlaterne in Betrieb genommen. Parallel laufen Gespräche mit den Anbietern, um die erforderlichen Verträge und Prozesse zu etablieren.

#### *volldigitales Baugenehmigungsverfahren*

Nach dem erfolgreichen Abschluss der im Frühjahr gestarteten Testphase werden seit dem 16. November 2022 Bauanträge auf Wohnungsbau digital angenommen und bearbeitet. Köln startet damit als zweitgrößte Bauaufsichtsbehörde Deutschlands und als erste Großstadt in Nordrhein-Westfalen ein **volldigitales Baugenehmigungsverfahren** unter Einbindung des landesweiten Bauportal.NRW.

Gut zweieinhalb Jahre haben die Ausschreibung und Installation der neuen Software, die Erarbeitung der digitalen Prozesse, die Ausstattung der neuen Arbeitsplätze und die Schulung der Mitarbeitenden für eines der komplexesten Verwaltungsverfahren gedauert.

Um das neue digitale Verfahren möglichst frühzeitig für Antragstellende nutzbar zu machen, werden zunächst nur Bauanträge für den reinen Wohnungsbau digital angenommen. In weiteren Stufen werden auch die Antragsarten für Vorbescheide, kleine und große Sonderbauten, zum Beispiel Gewerbebau, in die digitale Antragstellung und Bearbeitung aufgenommen.

### **Wirtschaft und Einzelhandel**

#### *Wirtschaftsförderung*

Die 2019 erfolgte Gründung der KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH hat sich weiter als erste und kompetente Anlaufstelle für die Wirtschaft etabliert. Auch im Jahr 2022 stand KölnBusiness den Kölner Unternehmen als zentrale Ansprechpartnerin zur Seite, um unter anderem die Folgen des Ukraine-Kriegs sowie den Auswirkungen der Energiekrise abzufedern. Darüber hinaus wurden die digitalen Services mittels branchenspezifischer Webcasts sowie mehrsprachigen Informationsseiten weiter ausgebaut.

KölnBusiness hat gemeinsam mit der Verwaltung und weiteren Partnern zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit, Resilienz und Attraktivität von Innenstadt und Veedeln mit verschiedenen Maßnahmen beigetragen, um insbesondere Einzelhandel und Gastronomie zu unterstützen, um z.B. Frequenzsicherung bzw. -steigerung zu erreichen. Außerdem wurde die Sichtbarkeit von Einzelhandel und Gastronomie in Innenstadt und Veedeln mit verschiedenen Marketingmaßnahmen erhöht.

Darüber hinaus lag ein weiterer Fokus auf der Unterstützung von Gründer\*innen und Startups, damit vor allem innovative Geschäftsmodelle weiterwachsen. Zudem wurden Angebote im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit ausgebaut, um Unternehmen hierfür zu sensibilisieren und die Innovationskraft am Standort weiter auszubauen. Auch im Bereich Ansiedlung internationaler Unternehmen konnten relevante Erfolge erzielt werden. Hierzu trug ebenfalls das weiter professionalisierte Standortmarketing bei, mit dem die Stärken der Wirtschaftsmetropole Köln

branchengerecht kommuniziert wurden. Als aktuelles Beispiel sei die Ansiedlung von Monrol, einem der weltweit führenden Unternehmen in der Nuklearmedizin, genannt.

*Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren*

Die Aufwertung der Innenstadt und der Veedel ist ein zentrales Ziel der Kölner Verwaltung. Mit dem Sofortprogramm des Landes NRW zur Stärkung der Innenstädte und Zentren wird ein Beitrag zur nachhaltigen Stärkung und Entwicklung der geförderten Zentren in Porz, Kalk, Ehrenfeld geleistet.

In allen drei Zentren läuft die Umsetzung des Programms bereits. Ziel ist es, ein durch die Akteure getragenes Zentrenmanagement zu etablieren. Dazu wird in unterschiedlichen Formaten der Austausch mit den Akteur\*innen vor Ort gesucht. Außerdem wird ein Handlungskonzept erstellt, das Handlungsfelder sowie Maßnahmen zur Stärkung der Zentren identifiziert.

Im ersten Quartal 2023 soll dieser erste Förderbaustein mit einer Handlungsempfehlung für die drei Zentren abgeschlossen werden. Für alle drei Zentren konnten außerdem weitere Fördermittel aus dem dritten Förderaufruf gewonnen werden. In einem nahtlosen Übergang sollen die Mittel eingesetzt werden, um ein Zentrenmanagement auf Grundlage der Handlungsempfehlung zu etablieren.

*Leitbild zu den Handelslagen Hohe Straße / Schildergasse*

Wie und wohin sollen sich die Schildergasse und Hohe Straße zukünftig entwickeln? Dazu wurde der Leitbildprozess „Handelslagen Hohe Straße/Schildergasse und Umfeld in der Innenstadt“ am Ende 2021 gestartet. Das Ziel ist es, die beiden zentralen Einkaufsstraßen aufzuwerten und eine eigene Charakteristik zu verleihen, damit sie auch in Zukunft attraktiv sind. Unter Beteiligung aller Akteur\*innen wurden mehrere Formate (Impulsveranstaltung, Sitzungen der Projektgruppe und Begleitgremium, Handelslagenspaziergänge, Interviews sowie drei aufeinander aufbauende Workshops) erfolgreich umgesetzt. Die Ergebnisse wurden in der zweiten Jahreshälfte 2022 präsentiert.

Die beiden Straßen gliedern sich in sechs einzelne Quartiere auf. Jedes weist seine eigenen, individuellen Besonderheiten auf und spricht jeweils unterschiedliche Zielgruppen an. Beispielsweise soll der Wallrafplatz zukünftig als qualitätsvolles nördliches Eingangstor mit einer hochwertigen Angebotsausstattung und hoher Aufenthalts- und Verweilqualität profiliert werden, während die nördliche Hohe Straße künftig einen Experimentierraum zur Schaffung neuer, abwechslungsreicher Erlebnisse für Besucher\*innen darstellen soll. Mit der Quartiersprofilierung sollen in den Kölner Handelslagen Hohe Straße und Schildergasse Alleinstellungsmerkmale und individuelle Charakteristika gezielt gefördert werden.

Durch den Leitbildprozess liegt nun unter dem Slogan „2 Straßen – 6 Quartiere – 1 Vision“ ein Zukunftsrahmen vor, der als Grundlage und Kompass für die weitere konkrete Entwicklung der Handelslagen dienen soll.

*Einzelhandels- und Zentrenkonzept*

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK) dient der Steuerung der Einzelhandelsangebote im Kölner Stadtgebiet. Das 2013 beschlossene EHZK wurde mit externer Unterstützung überarbeitet. Nach umfassender Öffentlichkeitsbeteiligung wurden die Anregungen geprüft und die Änderungsvorschläge eingearbeitet. Anfang 2023 wird

es in die Politik eingebracht mit dem Ziel einen Ratsbeschluss zu erhalten.

## Dienstleisterin Stadt Köln

### *Kundenzentren der Zukunft*

In jedem Kundenzentren steht den Bürger\*innen seit Januar 2022 ein **Self-Service-Terminal** zur Verfügung. An den hochfrequentierten Standorten wurde die Anzahl der Self-Service-Terminals auf zwei Terminals erhöht. Die an den Terminals aufgenommenen Fotos können seit dem Frühjahr 2022 auch bei der Beantragung von Führerscheinen genutzt werden.

Seit März 2022 ist die Vorsprache in den Kundenzentren montags und mittwochs wieder ohne vorherige Terminvereinbarung möglich. An diesen Tagen wurde mit einer neuen **Software für die Besucher\*innensteuerung in den Kundenzentren** eine erweiterte SMS-Benachrichtigung umgesetzt.

Die Verwaltung tauscht sich mit dem Themenfeldkoordinator für Nordrhein-Westfalen, dem Kompetenzzentrum Digitalisierung beim KDN, bezüglich einer Nachnutzung der Hamburger Lösung nach dem Prinzip „Einer für alle“ aus. Parallel prüft die Verwaltung Alternativlösungen, um eine aus Sicht der Bürger\*innen integrierte und sichere Anwendung für die An- und Ummeldung anbieten zu können. Denkbar wäre etwa eine Lösung auf Basis der eingesetzten Einwohnere Software.

### *Bezirksausländer- ämter*

Die **Maßnahmenanalyse zur Verbesserung** der Verwaltungsverfahren rund um das Thema Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln ist im Projekt "Zukunft der Bezirksausländerämter" erfolgt. Das Projekt soll in 2023 abgeschlossen und alle gewonnen Erkenntnisse dann umgesetzt werden. Erste Erkenntnisse konnten bereits in konkrete Maßnahmen einfließen und die Beschwerdelage sowie die telefonische Erreichbarkeit deutlich verbessern. So wurde eine telefonische Kontaktaufnahme – **Service Hotline** – etabliert, die allgemeine Fragen rund um das Thema Aufenthalt – zum Antrag und zum Verfahrensablauf – beantwortet. In 2023 sollen auch das Angebot an digitalen Zugängen zu Antragsverfahren sowie das Angebot an Informationen auf der Internetseite erweitert werden. Dies wird den Service für ausländische Mitbürger\*innen weiter verbessern.

### *Grundsteuer- reform*

Die Grundsteuer ist eine zentrale Finanzierungsquelle der Kommunen. In der Stadt Köln umfasst sie ein Volumen von rund 230 Millionen Euro pro Jahr. Die Aktivitäten zur Umsetzung der Grundsteuerreform haben in 2022 breitflächig begonnen. Die Finanzverwaltung NRW übermittelt die aufgrund der Feststellungserklärungen der Eigentümer\*innen ermittelten neuen Messwerte sukzessive an die Kommunen. Dem Steueramt der Stadt Köln liegen schon jetzt (Stand 1. November 2022) rund 60.000 Messbescheide vor. Parallel treibt die Stadt Köln die Umsetzung der Grundsteuerreform in den internen Prozessen durch den Aufbau der stadtinternen Projektstruktur, die Anpassung der IT-Infrastruktur sowie die Herbeiführung von politischen Grundsatzentscheidungen voran. Über die in der stadtinternen Projektstruktur verankerten Projektgruppen „Grundsteuerreform“ unter Federführung des Steueramtes und „Grundsteuer C“ unter Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik wird sichergestellt, dass im Jahr 2025 die Grundsteuer nach neuem Recht erhoben und – gegebenenfalls nach entsprechendem Beschluss des Rats der Stadt Köln – die Grundsteuer C eingeführt werden kann.

## **Arbeitgeberin Stadt Köln**

### *Mach Köln!*

Seit der Einrichtung des Bewerbercenters hat die Stadt Köln ihr Personalrecruiting zentralisiert und professionalisiert. Mittlerweile nehmen 71 von rund 80 städtischen Dienststellen das sog. „Full-Service-Angebot“ des Bewerbercenters wahr. Das Bewerbercenter begleitet und unterstützt die Dienststellen hier z.B. mit einem zeitgemäßen Personalmarketing, der adressatengerechten modernen Ausschreibung, der Personalauswahl und der konkreten Stellenbesetzung. Das Personalmarketing der Stadt Köln ist 2022 authentisch, mutig und crossmedial ausgerichtet worden (geworben wird u.a. auf Personalmessen, im Stadtbild, in Social Media oder im Kino). Inhaltlich wird das Personalmarketing dabei vor allem durch die Auspielung der stadteigenen Arbeitgebermarke getragen, die heute entscheidend dazu beiträgt, dass sich die Stadt Köln nachhaltig als attraktive Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt etablieren kann. Im Kontext von „Mach Köln!“ erzählen Mitarbeitende unterschiedlichster Professionen und Hintergründe in der aktuellen Imagelinie „Die Kölnmacher\*innen“ in kurzen Videoclips ihre ganz persönlichen Geschichten. Die große Bandbreite der Stadt als Arbeitgeberin und ihre vielfältigen Vorzüge und Benefits werden hierbei sehr nahbar und smart nach innen und außen transportiert.